

Gute Bildung braucht deutlich mehr Ressourcen

INKLU-
SION

etc.

etc.

Flücht-
lingszu-
strom

etc.

etc.

Schul-
leiter

Fach-
leiter-
stellen



Die neue VBE-Beitragsordnung
auf Seite 24

Aus unserer Sicht

Grundproblem bleibt weiter ungelöst..... 3

Thema

**Gute Bildung braucht
deutlich mehr Ressourcen**

Einsparungen im Personalhaushalt 2015 gehen erneut zulasten der Bildungsgerechtigkeit..... 4-6

**Bildungspolitik**

Landesregierung: Gymnasien gesichert

FDP-Fraktion beantragt Aktuelle Stunde zur Bildungspolitik..... 6-8

VBE: FDP-Antrag strotzt vor Ignoranz..... 8

Nachrichten

Schlaflos in Tokio..... 10-11

Berufspolitik

VBE-Personalrätekonferenz 2014..... 12-13

Lehrer dürfen Waffen in der Schule tragen..... 14

Werbung und Sponsoring an Schulen..... 15

Schulpraxis

Achtsamkeit als selbstwirksame Ressource im Schulalltag..... 16-17

VBE und Mathematik-Wettbewerb „PANGEA“ gehen Partnerschaft ein..... 18

Tipps

Infos & Technik..... 20

Veranstaltungen

Bildungswerkveranstaltungen im November und Dezember 2014..... 21

VBE-Newsletter

Nachrichten aus dem Bundesverband..... 22-23

Senioren

Nürnberg's wechselvolle Geschichte..... 25

VBE-regional

StV Wuppertal, StV Bonn, BV Münster, OV Dorsten..... 26-29

Medien

Büchermarkt..... 30-31

Impressum:

SCHULE HEUTE – Information und Meinung
erscheint monatlich – mindestens zehnmal jährlich

Herausgeber:
Verband Bildung und Erziehung (VBE)
Landesverband Nordrhein-Westfalen e.V.
Gesamtverband der Lehrerinnen und Lehrer, Erzieherinnen und Erzieher im DBB NRW,
Westfalendamm 247, 44141 Dortmund,
Telefon 0231 425757-0, Fax 0231 425757-10

Produktion:
VBE Verlag NRW GmbH
Westfalendamm 247, 44141 Dortmund,
Tel.: 0231 420061, Fax: 0231 433864
Internet: www.vbe-verlag.de

Anzeigen:
dbb verlag gmbh, Mediacenter, Dechenstr. 15 A, 40878 Ratingen
Tel.: 02102 74023-0, Fax: 02102 74023-99, E-Mail: mediacenter@dbbverlag.de
Anzeigenleitung: Petra Opitz-Hannen, Tel.: 02102 74023-715
Anzeigenverwaltung: Britta Urbanski, Tel.: 02102 74023-712
Anzeigentarif Nr. 10, gültig ab 1.10.2013

Redaktion:
Melanie Gerks (Schriftleiterin)
E-Mail: m.gerks@vbe-nrw.de
Udo Beckmann
E-Mail: redaktion@schuleheute.de
Internet: www.vbe-nrw.de
Dorota Wilke (Pressereferentin)
E-Mail: d.wilke@vbe-nrw.de

Druck:
L.N. Schaffrath GmbH & Co. KG Druckmedien,
Marktweg 42-50, 47608 Geldern

Verlag:
dbb verlag gmbh, Friedrichstr. 165, 10117 Berlin,
Tel.: 030 7261917-0, Fax: 030 7261917-40,
Internet: www.dbbverlag.de, E-Mail: kontakt@dbbverlag.de

Satz und Layout: my-server.de GmbH
Wambeler Hellweg 152, 44143 Dortmund
in Zusammenarbeit mit Kirsch Kürmann Design
Wittekindstr. 11, 44139 Dortmund
Titelbild, S. 2 und 4: totallyPic.com – shutterstock.com

Anschriftenverwaltung:
VBE-Landesgeschäftsstelle, Westfalendamm 247, 44141 Dortmund

Für Mitglieder ist der Bezugspreis dieser Zeitschrift im Mitgliedsbeitrag enthalten. Abonnement 19,00 EUR, Einzelheft 2,00 EUR, zuzüglich Versandkosten. Bei Nichtlieferung infolge höherer Gewalt besteht kein Ersatzanspruch. Die Artikel werden nach bestem Wissen veröffentlicht und erheben keinen Anspruch auf Vollständigkeit. Rechtsansprüche können aus der Information nicht hergeleitet werden.

Die Artikel sind urheberrechtlich geschützt. Ein Nachdruck, ganz oder teilweise, ist nur mit der Genehmigung der Redaktion, die wir gern erteilen, zu gezeichneten Beiträgen mit der des Verfassers bei Zusendung eines Belegexemplares gestattet.

Für unverlangt eingesandte Manuskripte übernehmen wir keine Gewähr. Die Einsender erklären sich mit einer redaktionellen Prüfung und Bearbeitung der Vorlage einverstanden. Die Rücksendung erfolgt nur, wenn ausreichendes Rückporto beiliegt. Die Redaktion behält sich vor, redaktionelle Kürzungen der eingesandten Texte vor der Veröffentlichung vorzunehmen. Die Besprechung ohne Aufforderung zugesandter Bücher bleibt der Redaktion vorbehalten.

Die namentlich gekennzeichneten Artikel geben die Ansicht der Verfasser wieder und entsprechen nicht in jedem Fall der Redaktionsmeinung.

Redaktionsschluss jeder Ausgabe ist der 1. des Vormonats.

Gedruckt auf chlorfrei gebleichtem Papier.

Beilage, wenn erschienen: Der öffentliche Dienst an Rhein und Ruhr.

ISSN-Nr.: 0342-751X
Druckauflage: 23.600 (IVW 2/2014)



Grundproblem bleibt weiter ungelöst



Liebe Kolleginnen und Kollegen,

der Runde Tisch G8/G9, zusammengesetzt aus Vertretern und Vertreterinnen von Lehrerorganisationen, Elternverbänden, Kirche, Wissenschaft, Parteien und Bürgerinitiativen, traf sich am 3. November 2014 auf Einladung der Ministerin in Düsseldorf.

Ziel war es, die in der Arbeitsgruppe G8/G9 erarbeiteten Empfehlungen nochmals zu prüfen und mit den Voten der Beteiligten zu versehen, bevor sie den Weg in den Landtag nehmen. Die zehn verabschiedeten Empfehlungen werden für Schülerinnen und Schüler, wenn die Schulen in die Lage versetzt werden, sie umzusetzen, möglicherweise eine Entlastung bringen, was zu evaluieren sein wird. Diese Empfehlungen erhielten das Votum aller beteiligten Verbände, mit Ausnahme der Bürgerinitiative G9.

Für die Aufhebung des mit der Einführung von G8 im Jahr 2005 begangenen Konstruktionsfehlers, dass Haupt-, Real- und Gesamtschule eine sechsjährige Sekundarstufe I haben, nur das Gymnasium eine fünfjährige, fand sich keine Mehrheit. Der VBE ist von seiner Grundhaltung, dass für al-

le Schulformen in der Sekundarstufe I eine sechsjährige Sekundarstufe sinnvoll sei, nicht abgewichen. Sein Votum dafür wurde unterstützt von einigen anderen Organisationen, mit dem Hinweis, dass diese Option verbunden mit einer Neuordnung perspektivisch zu prüfen sei.

Die Diskussion um das Thema G8/G9 wird mit den vorliegenden Empfehlungen nicht beendet sein, auch wenn weitgehende Einigkeit darüber besteht, dass eine grundsätzliche Rückkehr der Gymnasien zum G9 nicht zielführend ist.

Landesvorsitzender VBE NRW



Deutscher Schulleiterkongress 2015

12.-14. März 2015 | Kongresszentrum CCD Süd | Düsseldorf

www.deutscher-schulleiterkongress.de

facebook

Der VBE NRW bei Facebook:
www.facebook.com/vbe.nrw



Neue Videofunktion auf
www.vbe-nrw.de

Gute Bildung braucht deutlich mehr Ressourcen



Einsparungen im Personalhaushalt 2015 gehen erneut zulasten der Bildungsgerechtigkeit

„Wer kein Kind zurücklassen will, muss optimale Bedingungen schaffen – deswegen müssen die entsprechenden Finanzmittel im Landeshaushalt erhöht werden.“ Diese Position hat der VBE NRW bei der politischen Debatte um den Landeshaushalt 2015 am 21. Oktober 2014 vehement vertreten. Bezüglich des im Entwurf vorgesehenen Bildungsetats kommt der VBE zu folgender Bewertung: Bildung in Nordrhein-Westfalen bleibt weiterhin unterfinanziert.

Der VBE erkennt zwar an, dass die Landesregierung trotz enger Rahmenbedingungen auch 2015 versucht, das Ziel einer nachhaltigen Finanzpolitik im Bereich „Bildung“ weiterzuverfolgen – doch das, was an Mitteln in die schulische Bildung fließt, reicht nicht aus, um optimale Bedingungen für alle Kinder zu schaffen. Wir im VBE bleiben dabei: Die Qualität an den Schulen darf nicht vom Gutdünken des Finanzministers abhängen.

Laut Finanzplanung des Landes Nordrhein-Westfalen für die Jahre 2014 bis 2018 vom 11. Juli 2014 werden unter dem Titel „Vorrang für Bildung“ die folgenden Schwerpunkte angeführt:

- Ausbau der vorschulischen Betreuung: Förderung der frühkindlichen Bildung und Betreuung in den Kindertageseinrichtungen und in der Kindertagespflege, insbesondere der weitere Ausbau der bedarfsgerechten Betreuung der Kinder unter drei Jahren
- Veränderungen im Schulsystem: Gestaltung eines gerechten und leistungsfähigen Bildungssystems unter Nutzung der durch rückläufige Schülerzahlen frei werdenden Finanzmittel (sogenannte Demografiegewinne)

Vor diesem Hintergrund sollen vor allem die folgenden Maßnahmen im Haushalt 2015 Berücksichtigung finden:

1. Umsetzung eines inklusiven Schulsystems durch Bereitstellung von zusätzlichem Lehrpersonal sowie Beteiligung an den Sach- und Investitionskosten der Schulträger
2. Ausbau des offenen Ganztags im Primarbereich sowie des gebundenen Ganztags in der Sekundarstufe I

3. Ausbau im Bereich der Schulform „Sekundarschulen“ im Hinblick auf das Ziel des längeren gemeinsamen Lernens sowie als Reaktion auf rückläufige Schülerzahlen und den geänderten Elternwillen bei der Schulauswahl
4. Absenkung des Klassenfrequenzrichtwertes in der Grundschule von 23,0 auf 22,5
5. Erhöhung der Leitungszeit für die Schulleiterinnen und -leiter
6. Zusätzliche Unterstützung für Beratungs- und Koordinierungsbedarfe im Bereich der Berufs- und Studienorientierung zur Unterstützung des Ausbildungskonsenses
7. Ausbau des Angebots an islamischem Religionsunterricht
8. Weitere Ausgleichsstellen für das Praxissemester

Für die Umsetzung dieser Maßnahmen stellt die Landesregierung rund 15,8 Milliarden Euro zur Verfügung.

Eine positive Entwicklung, die jedoch durch die Absenkung der Finanzmittel für die Personalausgaben um rund 56,36 Millionen Euro einen bitteren Beigeschmack erhält.

Der Wegfall bzw. die Einsparungen von 1.150 Stellen im Schuljahr 2014/15 und 1.250 Stellen im Schuljahr 2015/16 schadet aus Sicht des VBE nicht nur den Schulen, sondern gefährdet auch massiv die Unterrichtsqualität. Erneut wird der Haushalt zulasten der Lehrkräfte sowie der Schülerinnen und Schüler in NRW saniert.

Vor allem die Inklusion benötigt nicht weniger, sondern mehr Personal. Für den VBE ist klar: Wir brauchen kleinere Klassen und eine Doppelbesetzung in jeder inklusiv unterrichteten Klasse. Allein für die Umsetzung der Inklusion an Regelschulen gibt es einen Mehrbedarf von 7.000 bis 10.000 Lehrerstellen.

Angesichts dieser Größenordnung sind die jetzt in den Haushalt für den Prozess zur inklusiven Schule eingestellten Stellen nur ein erster Schritt in die richtige Richtung. Eine qualitätsbezogene Umsetzung von Inklusion ist für den

VBE mit den aktuell vorgesehenen personellen, sächlichen und finanziellen Ressourcen nicht möglich. Wie Studien immer wieder belegen, ist das Bildungssystem in Nordrhein-Westfalen aktuell schon unterfinanziert und die Grenzen seiner Leistungsfähigkeit unter den gegebenen Rahmenbedingungen bereits weit überschritten. Der VBE warnt daher die Landesregierung eindringlich davor, die Inklusion an den Schulen weiterhin nicht mit den notwendigen Ressourcen auszustatten.

Für den VBE hat insgesamt allein das Wohl der Kinder und die Gesundheit der Lehrkräfte oberste Priorität. Der Hinweis auf eine angespannte Haushaltslage als Rechtfertigung für die Sparmaßnahmen kann der VBE so nicht akzeptieren. Die Zahl der Kinder mit sonderpädagogischem Förderbedarf steigt, während das Stellenbudget im Haushalt sinkt – das heißt, die Kluft zwischen Anspruch und Realität wird immer größer. Der VBE wird sich weiterhin mit aller Kraft dafür einsetzen, dass endlich die entsprechenden Ressourcen bereitgestellt werden, damit kein Kind zurückbleibt.

Ein weiteres Handlungsfeld sieht der VBE im Zustrom von schulpflichtigen Flüchtlingskindern aus Krisengebieten an die Schulen. Hier ist ein sofortiges Handeln der Landesregierung gefordert. Der Bedarf an Lehrkräften für die Beschulung von Flüchtlingskindern muss sichergestellt werden – die Kapazitäten der vorhandenen Auffangklassen sind bereits ausgereizt, aber täglich steigt der Bedarf an zusätzlichen Plätzen. Die betroffenen Schulen brauchen dringend Unterstützung – und zwar durch weitere Kolleginnen und Kollegen, zum Beispiel mit Deutsch als Zweitsprache, aber auch durch Schulpsychologen, Schulsozialarbeiter und Dolmetscher. Allein können sie die Hilfe, die die zum Teil stark traumatisierten Kinder brauchen, nicht gewährleisten.

Auch dem Schulleitermangel muss die Landesregierung endlich entschieden entgegenreten, fordert der VBE. Vor allem im Grundschulbereich gibt es zu wenig Bewerbungen – und das nicht, weil es nicht genügend interessierte und fähige Bewerberinnen und Bewerber gibt. Gut qualifizierte Lehrkräfte wissen jedoch: Die Bezahlung und die Leitungszeit werden weder der Aufgabenfülle noch der Verantwortung gerecht. Der VBE erwartet daher von der Landesregierung, dass sie eine höhere Attraktivität schafft: Dazu gehört vor allem eine Anhebung der Besoldung. Konkret sollten mindestens nach A 13, Rektoren nach A 14 bezahlt werden. Das bedeutet nach Berechnungen des VBE abzüglich der Ersparnis durch Schulschließungen zwar eine Mehrausgabe von 9,9 Millionen Euro jährlich. Gemessen

am Gesamthaushalt macht das jedoch nur 0,9 Promille aus. Soviel sollte dem Land eine funktionierende Schule wert sein. Zumal die Landesregierung in den letzten Jahren allein durch die unbesetzten Schulleiterstellen pro Jahr 90 Millionen Euro eingespart hat.

Darüber hinaus möchte der VBE darauf hinweisen, dass mit der Auszahlung der Besoldungs- bzw. Versorgungsanpassung entsprechende Einkommenssteuern anfallen werden. Der Landesanteil an diesen Steuereinnahmen

wird sich nach Schätzungen des VBE voraussichtlich auf ca. 64 Millionen Euro für 2014 und 72 Millionen Euro ab 2015 belaufen. In den beiden Haushaltsentwürfen der Landesregierung sind diese Steuermehreinnahmen bisher jedoch nicht ausgewiesen. Der VBE wird sich dafür einsetzen, dass diese Steuergelder auch dahin zurückfließen, wo sie „erwirtschaftet“ werden. Mit diesen Haushaltsmitteln können dringend notwendige Maßnahmen zur Prävention und Attraktivitätssteigerung auf den Weg gebracht werden.

Bildungspolitik

Landesregierung: Gymnasien gesichert

FDP-Fraktion beantragt Aktuelle Stunde zur Bildungspolitik

Die FDP-Fraktion im Landtag sorgt sich um den Erhalt der Gymnasien. Hintergrund ist ein Gutachten des VBE NRW, das unter anderem in bestimmten Fällen die Umwandlung von Gymnasien in Gesamtschulen anregt. Zugleich fürchtet die FDP in Nordrhein-Westfalen „massive Absenkungen von Leistungsstandards“ (Drs. 16/6908). In einer Aktuellen Stunde wandten sich alle anderen Fraktionen gegen diese Auffassung.



Gymnasien schließen: „Das wäre realitätsfremd.“ SPD und Grünen sei bewusst, dass es sich noch immer um die beliebteste Schulform handle. Gleichwohl gebe es Probleme, „die wir anfassen wollen“. Dabei sei es „Brauch und gute Sitte“, Lösungen gemeinsam mit den Betroffenen zu finden.

Die CDU sehe in dem Gutachten keinen Angriff aufs Gymnasium, erklärte Klaus

Kaiser. Der VBE leiste vielmehr einen Diskussionsbeitrag zur Zukunft der Schulstruktur unter den verschärften Bedingungen des demografischen Wandels. Viele kleinere Kommunen in NRW stünden vor dem Problem, bei fortschreitendem Rückgang der Schülerzahlen keine weiterführende Schule mehr anbieten zu können. Die CDU empfiehlt deshalb, die Mindestgröße niedriger anzusetzen und die Gründung von Sekundarschulen damit zu erleichtern. Allerdings müsse differenziert werden: „Eine zweizügige Sekundarschule in Köln ist Quatsch, eine solche in Eslohe ist durchaus eine passgenaue Lösung.“

Die FDP verkenne die Realitäten im Land, sagte Sigrid Beer (Grüne). Offenbar gehe es ihr darum, den Zugang zum Gymnasium zu erschweren. Das werde aber nicht gelingen: „Sie bremsen den Elternwillen mit Ihren antiquierten Bildungsvorstellungen in Nordrhein-Westfalen nicht aus.“ Die Gymnasien hätten sich längst auf einen Reformweg gemacht und befänden sich in einem Öffnungsprozess. Die FDP versuche, „den gelben Zaun um die Gymnasien zu ziehen“. Das werde nicht klappen. „Lernen im Gleichschritt für wenige Auserwählte“ sei ein Alleinstellungsmerkmal aus dem vergangenen Jahrhundert. Der Begriff der individuellen Förderung sei der FDP vollkommen abhandengekommen.

„Das Gymnasium darf nicht sterben“ – dafür habe sich die FDP stets eingesetzt, begründete Yvonne Gebauer den Antrag. Die Schulform würde „von zwei Seiten in die Zange genommen“. Gebauer sprach von einer „Attacke auf Gymnasien im ländlichen Raum“. Denn es werde vorgeschlagen, sie in Gesamtschulen umzuwandeln, wenn keine andere weiterführende Schule am Ort bestehe. Offenbar sei es Ziel, möglichst viele Gymnasien zu schließen. Die „zweite Attacke“ sei schleichender. Dass einmal aufgenommene Schülerinnen und Schüler zu einem Abschluss geführt werden müssten, führe den Bildungsauftrag, leistungsstarke Schüler auf ein Hochschulstudium vorzubereiten, ad absurdum.

Eva-Maria Voigt-Küppers (SPD) hielt den FDP-Antrag für „deutlich verfehlt“. Im vorliegenden Gutachten gehe es um die „Gestaltung regionaler Bildungslandschaften“. Entscheidend sei dabei der Elternwille. „Eltern wollen Gesamt- und Sekundarschulen, weil sie ihnen nämlich die Möglichkeit bieten, ihre Kinder wohnortnah zu beschulen“, sagte Voigt-Küppers. Die Koalition wolle keineswegs



Mit dbb-Extrabonus in der Kfz-Versicherung Kündigungstichtag 30.11.

25 €-Gutschein

Gegen Vorlage dieses Gutscheins erhalten **dbb-Mitglieder**, die mit ihrer Autoversicherung als Neukunde zur HUK-COBURG wechseln, einmalig **25 €**.

Mit der HUK-COBURG fahren dbb-Mitglieder gut und günstig:

Niedrige Beiträge

Im Tarif Kasko SELECT sparen Sie gegenüber der normalen Kasko 20 % Beitrag ein.

Top Schadenservice

Wir lassen Ihr Auto abholen, wenn es nicht mehr fahrbereit ist. Ihr Fahrzeug wird in hoher Qualität repariert und innen und außen gereinigt zurückgebracht. Wir geben auf die Arbeit unserer Partnerwerkstätten 5 Jahre Garantie. Die Hersteller-Garantie bleibt erhalten.

Wechseln Sie jetzt zur HUK-COBURG!

Holen Sie sich gleich Ihr Angebot ab – oder nutzen Sie den Fax-Bogen auf der nächsten Seite.

HUK-COBURG

Bahnhofsplatz
96448 Coburg
Telefon 0800 2 153153*
Mo.–Fr. 8.00–20.00 Uhr
Telefax 0800 2 153486*

*Kostenlos aus deutschen Telefonnetzen

Die Adressen unserer Geschäftsstellen und persönlicher Ansprechpartner finden Sie in Ihrem örtlichen Telefonbuch unter »HUK-COBURG« oder unter www.HUK.de/ansprechpartner.

Monika Pieper (Piraten) hielt es für sinnvoller, mit dem Verfasser der VBE-Studie im Fachausschuss zu sprechen. Das Gerede von der leistungslosen Schule wertete sie als Panikmache. Das eigentliche Problem sei, dass zu viele junge Leute die Schule ohne Abschluss verließen. Bei der angesprochenen Umwandlung von Gymnasien in Gesamtschulen handle es sich um Einzelfälle. Das Gutachten nenne fünf Kommunen. „Wir brauchen ein Schulangebot für alle Schüler“, sagte Pieper. Dies sei gerade auf dem Land ein Problem und führe dazu, dass Familien wegzögen: „Dann haben wir diesen Teufelskreis, dass es immer weniger Kinder und somit auch kein Schulangebot mehr geben wird.“

Schulministerin Sylvia Löhrmann (Grüne) wertete den FDP-Antrag als „Gebräu aus Falschbehauptungen und Absurditäten“. Er sage mehr aus über den Zustand der FDP als über den der Gymnasien. Die Landesregierung betrachte das vorgelegte Gutachten als Impuls, mit dem sie sich konstruktiv auseinandersetzen werde. Die Gymnasien in Nordrhein-Westfalen seien grundsätzlich abgesichert und keineswegs gefährdet, betonte Löhrmann: „Das steht im Schulkonsens und ist unterschrieben unter anderem von den Partei- und Fraktionsvorsitzenden, die diesen Schulkonsens geschlossen haben.“ Die rot-grüne Landesregierung stehe „ohne Wenn und Aber“ zum Schulkonsens mit der CDU. zab

Aus Landtag Intern 9/2014

VBE: FDP-Antrag strotzt vor Ignoranz

Für den VBE ist klar: Der FDP-Antrag strotzt vor Ignoranz. Hätte sich die FDP mit dem Gutachten des VBE inhaltlich auseinandergesetzt, hätte sie gemerkt, dass es im Kern um die erleichterte Gründung und Weiterführung von Schulen des längeren gemeinsamen Lernens geht. So soll sichergestellt werden, dass ein flächendeckendes Schulangebot gesichert ist. Eine Forderung, die Gymnasien abzuschaffen und Leistungsansprüche abzusenken, wird sie in dem Gutachten nicht finden. Der VBE hat lediglich vorgeschlagen, in Fällen, in denen das Gymnasium die einzige weiterführende Schule am Ort ist, zu ermöglichen, das Gymnasium in eine Gesamtschule umzuwandeln, um allen Kindern der jeweiligen Kommune ein vollständiges Schulangebot bieten zu können. Damit würde kein Gymnasiast seiner Abiturmöglichkeit beraubt.

Wieder einmal erweist sich die FDP als Lobby-Partei: Sie vertritt einseitig die Interessen der Eltern von Gymnasialschülern, die in der Regel die Minderheit in der Sekundarstufe I bilden. Dass die Mehrheit der Schüler/-innen im o. g. Fall eine Schule außerhalb der Gemeinde suchen muss, interessiert die FDP nicht – das stellt sie für die Nichtgymnasiasten als naturgegeben hin.

Der Vorwurf, Schulabschlüsse würden entwertet, wenn eine Schule aufgenommene Schüler/-innen zu einem Abschluss führen muss, zeugt von Ignoranz bestehender empirischer Bildungsforschung. Heterogene Lerngruppen ziehen keine Leistungseinbußen nach sich. Viele Gymnasien in NRW arbeiten bereits inklusiv, das zeigt: Eine individuelle Förderung ist möglich, auch bei Kindern mit unterschiedlichen Lernvoraussetzungen. Die FDP ersetzt mal wieder wissenschaftliche Erkenntnisse und Erfahrung durch Ideologie.

Das VBE-Gutachten macht deutlich, wie sehr sich die Schullandschaft in NRW seit dem Schulkonsens verändert hat und wie nötig Änderungen und Anpassungen geworden sind.

Im laufenden Schuljahr gibt es noch 233 Haupt- und 401 Realschulen – drei Jahre zuvor waren es noch 516 Haupt- und 549 Realschulen.

Beide Schulformen werden immer weniger nachgefragt, dafür verlangen Eltern verstärkt nach Sekundar- und Gesamtschulen. Dennoch konnten in den letzten drei Jahren 27 beantragte Sekundarschulen nicht gegründet werden, da die Gründungsvoraussetzungen (3 x 25 Schüler/-innen aus Grundschulen der eigenen Kommune) nicht erfüllt werden konnten – von den beantragten Gesamtschulen kamen lediglich vier nicht zustande.

Dass durch die Vorschläge im Gutachten laut FDP die Schullandschaft gefährdet wird, ist aus Sicht des VBE lächerlich. Es geht vor allem darum, für Schülerinnen und Schüler aus bildungsfernen Schichten ein Bildungssystem zu erreichen, das die Verbindung von Sozialstatus und Bildungsbeteiligung entkoppelt und allen Kindern eine individuelle Förderung garantiert. Dazu will der VBE mit dem Gutachten Impulse setzen. Der VBE freut sich, dass die Fraktionen von CDU, SPD, Piraten und Bündnis 90/Die Grünen sowie die Landesregierung in der Landtagsdebatte das Gutachten als einen konstruktiven Beitrag für die aktuelle Diskussion um die Schulentwicklung in NRW ansehen. Die FDP jedoch möchte offenbar gerne weiter im elitären Kastendenken verharren, statt sich mit der Bildungslandschaft als Ganzes auseinanderzusetzen. Das hat nichts mit Bildungsgerechtigkeit zu tun.

Surface Pro 3

Tablet und Laptop in einem



www.das-surface.kaufen



Größeres Display

Surface Pro 3 verfügt über einen hervorragenden 12"-Bildschirm, mit dem Sie noch produktiver sind.



Desktopanwendungen

Installieren Sie Desktop-Software wie z. B. die vollständige Microsoft Office Suite.



Surface-Stift

Fügen Sie Markierungen in Präsentationen ein, unterzeichnen Sie Dokumente oder nutzen Sie Grafik-Apps.

Surface Pro 3 Zubehör



-ca. 800 Gramm

-bis zu 9 Stunden
Akkulaufzeit

-Notizen auf
Knopfdruck

-Vergleichbare
Größe: DIN A4

-Surface Pro
Stift

-Natürliches
Schreibgefühl

-Full HD Plus

-ein 12-Zoll-Display

Surface Pro 3

Tablet und Laptop in einem
Das Surface Pro 3 verfügt über ein 12-Zoll-Display und bietet die Leistung eines Laptops in einer leichten und vielseitigen Bauweise



Einstiegsmodell

Surface Pro 3 i3 64GB SSD 4GB RAM

- installieren Sie weiterhin Ihre eigenen Programme
- Zukunft und Gegenwart in einem
- Persönliche Beratung durch uns
- Nutzen Sie unsere Surface-Services

Wir beraten Sie auch gern zu:

- Office 365 für Bildungseinrichtungen
- SharePoint für Bildungseinrichtungen (Informationsplattform)
- dem neuen FWU-Vertrag

Bildschirmgröße:
12 Zoll

Auflösung:
2160 x 1440

Abmessung:
29,21cm x 20,14cm
x 0,91cm

Akkulaufzeit:
Bis zu 9 Stunden
browsen im Web

Prozessor:
Intel Core
i3, i5, i7 -
4. Generation

Ab sofort bei uns erhältlich!

www.das-surface.kaufen
shop@euregio-systems.de

es euregio systems GmbH

NINO-Allee 11 48529 Nordhorn
05921 729600



SCHLAFLOS IN TOKIO



Nirgendwo schlafen Schulkinder so wenig wie in Japan, viele lernen sogar schon vor Unterrichtsbeginn – das zeigt eine Untersuchung des Kultusministeriums.

Als eine Ursache gilt der immer stärker werdende Leistungsdruck. Als weiterer Grund für den Schlafmangel gilt auch die viele Zeit, die die Kinder im Internet verbringen – nämlich bis zu drei Stunden täglich und das teilweise schon vor dem Frühstück. Die Regierung hat nun einen schlaun Rat parat: "Früh schlafen, früh aufstehen und frühstücken".

(Quelle: Spiegel Online)

© Jurnpinzon - Fotolia

Bis zu 12 Prozent der Jugendlichen ohne Abschluss

Die Zahl der Jugendlichen ohne Schulabschluss ist seit Jahren rückläufig. Dennoch verließen 2012 immerhin 5,5 Prozent der Schülerinnen und Schüler aus den allgemeinbildenden Schulen das Schulsystem ohne einen Abschluss. Besonders betroffen sind Jugendliche in den neuen Ländern. Den Negativrekord hält Mecklenburg-Vorpommern. Dort blieben 12,4 Prozent der Jugendlichen ohne Schulabschluss, gefolgt von Sachsen-Anhalt mit 11,5 Prozent und Sachsen mit 9,8 Prozent. Der bundesweite Durchschnitt lag 2012 bei 5,5 Prozent. Insgesamt starten männliche Jugendliche weitaus häufiger als Mädchen und doppelt so viele ausländische wie deutsche Kinder ohne einen Schulabschluss ins Erwerbsleben.

(Quelle: bildungsklick.de)

Bildung zahlt sich für Einwandererkinder oft nicht aus

Deutschlands Einwandererkinder machen immer höhere Schulabschlüsse – aber die Aufholjagd zahlt sich laut Ausländerbericht bei der Jobsuche nicht aus. Der Anteil der ausländischen jungen Erwachsenen ohne Berufsabschluss ist fast dreimal so hoch wie der von jungen Deutschen (30,5 Prozent zu 10,9 Prozent). Der Bericht stellt fest, dass bis zu Beginn des vergangenen Jahres 44 Prozent der Bewerber ohne Migrationshintergrund einen Ausbildungsplatz gefunden haben – bei Jugendlichen mit Migrationshintergrund waren es nur 29 Prozent. Jugendliche mit türkisch oder arabisch klingenden Namen würden oft bereits in der ersten Bewerbungsphase benachteiligt, heißt es in dem Bericht.

(Quelle: Spiegel Online)

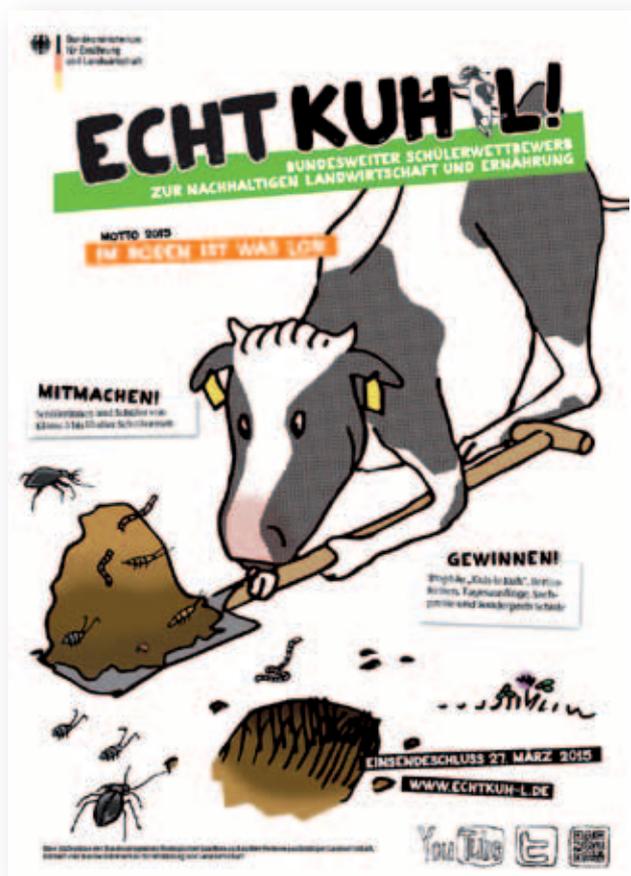
Schulen brauchen mehr männliche Lehrkräfte

Von den 154.844 hauptamtlichen bzw. hauptberuflichen Lehrkräften an den allgemeinbildenden Schulen (ohne zweiten Bildungsweg) in Nordrhein-Westfalen sind weniger als ein Drittel (29,1 Prozent) Männer. Wie Information und Technik Nordrhein-Westfalen als statistisches Landesamt mitteilt, ist der Anteil der männlichen Lehrkräfte gegenüber dem Schuljahr 2012/13 um 0,6 Prozentpunkte und gegenüber dem Schuljahr 2003/04 um 4,7 Prozentpunkte gesunken.

(Quelle: IT.NRW)



© Daniel Mock - Fotolia.com



„Im Boden ist was los“ – ECHT KUH-L startet in die 3. Runde

„ECHT KUH-L!“, der bundesweite Schülerwettbewerb des Bundesministeriums für Ernährung und Landwirtschaft, startet in die dritte Runde. Im Schuljahr 2014/2015 dreht sich alles um das Thema „Boden“. Unter dem Motto „Im Boden ist was los!“ sind Schülerinnen und Schüler aufgefordert, den Boden genau unter die Lupe zu nehmen und sich über die Bedeutung des Bodens Gedanken zu machen. Wettbewerbsbeiträge können von Klassenverbänden eingereicht werden, von Schüler- und außerschulischen Gruppen und auch von einzelnen Kindern und Jugendlichen. Der Kreativität sind dabei (fast) keine Grenzen gesetzt.

Weitere Infos unter www.ECHTKUH-L.de

(Quelle: BMEL)

Jedes 20. Kind hat eine Rechenstörung

Probleme bei den Grundrechenarten: Rund fünf Prozent der Schulkinder im Grundschulalter haben mit einer Rechenstörung zu kämpfen. Ihnen fehlt die Vorstellung für Zahlen, für Mengen, fürs Abschätzen und fürs Überschlagen. Das haben Forscher der Ludwig-Maximilians-Universität München in einer Studie mit 1.633 Kindern herausgefunden. Die Störung kann Kinder in ihrer schulischen und psychischen Entwicklung stark beeinträchtigen. Kinder haben häufig Angst vor der Schule und entwickeln ein negatives Selbstbild. Die Rechenstörung tritt nicht isoliert auf, so ein weiteres Ergebnis der Untersuchung: So hatten 57 Prozent der Kinder mit einer Rechenstörung obendrein mit einer Lese- oder Rechtschreibstörung oder gleich mit beiden zu kämpfen.

(Quelle: dpa)



© scraday / photocase.de

Z A R B

Arbeitsblätter kreativ und schnell erstellen

Lösung
 2 ZARB
 4 IST
 3 EINFACH
 1 GENIAL

Das unentbehrliche Basiswerkzeug für Lehrkräfte
 Mit ZARB erstellen Sie differenzierte Lernaufgaben aus deutschen oder fremdsprachigen Texten, alltagsnahe Arbeitsblätter, die fördern und fordern.
 Direkt im Textprogramm erzeugen Sie neue Rätsel, Lücken- und Fehlertexte, Schüttel- oder Schlangentexte und mehr. Kompetenzorientierte Übungen zu Wortschatz, Rechtschreibung, Grammatik, Satzbau, Textaufbau und Inhalt entstehen mit wenigen Mausklicks.
 So macht die Unterrichtsvorbereitung Spaß!

hans
zybura
software

Waldquellenweg 52 · 33649 Bielefeld · Fon 0521.453 66 590
 Fax 0521.453 66 559 · info@zybura.com · www.zybura.com

VBE-Personalräte- konferenz 2014

Fortbildung für Personalräte
zu den Themen „Dienstrechts-
reform“, „L-EGO“ und „Inklusion“



Foto: Bernd Thissen

Zur diesjährigen Personalrätekonferenz am 6. November 2014 kamen 150 Personalratsmitglieder, um sich über aktuelle Themen auszutauschen. Die Schulungsveranstaltung fand im Kongresszentrum der Westfalenhallen Dortmund statt und hatte die Themen „Lehrerentgeltordnung“, „Dienstrechtsreform“ und „Inklusion“ auf der Tagesordnung.



In seinem Grußwort machte Udo Beckmann, Vorsitzender des VBE NRW, deutlich, dass sich der VBE auch 2015 wieder mit der Landesregierung in punkto Besoldungsanpassung auseinandersetzen wird. Darüber hinaus berichtete Beckmann von dem Vorhaben, in den anstehenden Verhandlungsrunden gemeinsam mit der dbb-Tarifunion endlich eine Tarifierung für die Tarifbeschäftigten Lehrkräfte durchzusetzen. Einen weiteren Appell in Richtung Landesregierung schickt der VBE zum Stichwort Inklusion. Es fehlen nach wie vor die notwendigen Ressourcen, damit Inklusion im Sinne aller Beteiligten umgesetzt werden kann.

Modernisierung des Dienstrechts in Nordrhein-Westfalen



Zum ersten Tagesordnungspunkt der Veranstaltung referierte Oliver Bals, zuständiger Gruppenleiter im Ministerium für Schule und Weiterbildung (MSW) NRW zum Themenkomplex „Dienstrechtsreform“. In seinem Vortrag informierte er die Teilnehmerinnen und Teilnehmer über die einzelnen

Stufen sowie die wesentlichen Inhalte der Dienstrechtsmodernisierung. Unter der Moderation von Jutta Endrusch, stellv. Vorsitzende des VBE NRW für den Bereich Berufspolitik, stand Bals im Anschluss an seinen Vortrag im Rahmen einer Frage-

runde den Teilnehmerinnen und Teilnehmern Rede und Antwort. Im Fokus der Diskussion standen u. a. die zukünftige Besoldungsstruktur der Lehrkräfte, eine attraktiven Altersteilzeitregelung und die unzureichende Schulleitungsbesoldung.



L-EGO und Ausblick auf die Einkommensrunde 2015



Willi Russ, 2. Vorsitzender und gleichzeitig Fachvorstand Tarifpolitik beim dbb beamtenbund und tarifunion, machte in seinen Ausführungen deutlich, dass die Einkommensrunde 2015 auch unter dem Aspekt der aktuellen Verhandlungen zu einer Entgeltordnung für Lehrkräfte zu betrachten ist.

Von einer Regelung durch L-EGO sind bundesweit über 200.000 Lehrkräfte betroffen. In der sich anschließenden Diskussion wurde deutlich, dass die Teilnehmerinnen und Teilnehmer ein Tarifeinheitsgesetz ablehnen. Insbesondere mit Blick auf die Vergangenheit – 25 Jahre Mauerfall – wollen



sie keine Einheitsgewerkschaft. Endrusch machte in ihrer Abschlussmoderation die Erwartungen der tarifbeschäftigten Lehrerinnen und Lehrer noch einmal deutlich, dass mit L-EGO der Grundsatz „Gleiches Entgelt für gleichwertige Arbeit“ endlich umgesetzt wird.

Inklusion

Zum dritten und letzten Themenkomplex dieser Personalrätekonferenz begrüßte der VBE den zuständigen Abteilungsleiter aus dem Schulministerium, Ralph Fleischhauer. Nachdem er den aktuellen Stand der schulischen Inklusion vorgestellt hatte, ließen es sich die Teilnehmerinnen und Teilnehmer nicht nehmen, den Referenten stellvertretend in die Pflicht zu nehmen, um deutlich zu machen, dass die Schulen nach wie vor nicht ausreichend auf die Herausforderung Inklusion vorbereitet sind. Geleitet wurde die Diskussion von Stefan Behlau, stellv. VBE-Landesvorsitzender Schul- und Bildungspolitik.

Zum Abschluss der Veranstaltung machte Beckmann noch einmal in Richtung Landesregierung und Finanzminister deutlich: „Wir werden nicht nachlassen, Ressourcen zu fordern. Wer den Schulen neue Aufgaben gibt, muss die notwendigen Ressourcen mitliefern oder sagen, was von den bisherigen Aufgaben weggelassen soll. Wir werden nicht nachlassen, dafür zu kämpfen, dass das Tarifergebnis 1:1 auf die Beamten übertragen wird und weiterhin für unsere Forderung ‚Gleicher Lohn für gleiche Arbeit‘ eintreten. Im Hinblick auf diese und andere Themen bleibt es die gemeinsame Aufgabe des VBE und der Personalräte, die Kolleginnen und Kollegen vor Zumutungen der Politik zu schützen.“



V. l.: Ralph Fleischhauer, Abteilungsleiter MSW NRW, Stefan Behlau, stellv. Vorsitzender VBE NRW



„Ihre Meinung ist uns wichtig“: In Kooperation mit dem dbb, dem Dachverband des VBE, wurden die Teilnehmerinnen und Teilnehmer gebeten, Ihre Wünsche und Forderungen im Hinblick auf L-EGO und die Einkommensrunde 2015 zu formulieren.

Gunther von Hagens'

KÖRPERWELTEN

der Tiere

NAT GEO
WILD
DOKUS AUF SKY



**DIE AUSSTELLUNG
FÜR DIE
GANZE FAMILIE**

7. Nov. - 25. Feb.

BOCHUM

Hermannshöhe 42, Nähe HBF

Tickets unter www.KOERPERWELTENDERTierE.de

Stationen des Lernens.

Oder auch des Forschens. Denn sobald Braunbär, Krake, Gorilla, Hai, Strauß und Pferd zeigen, was in ihnen steckt, werden die Lehren aus dem Biologiebuch zum logischen Zusammenspiel. Wenn dann noch der weltweit erste plastinierte Elefant mit seinen 40.000 Rüsselmuskeln aufwartet, wird die anatomische Reise zur aufregenden Safari.

TICKETS SCHULKLASSEN UND GRUPPEN

Tickets sind für Schulklassen & Gruppen an der Tageskasse und bei Bochum Marketing erhältlich. Freier Eintritt für Lehrer und Referendare (Nachweis erforderlich).



Bochum Marketing GmbH // Huestraße 9, 44787 Bochum
Tel.: 0234 - 96 30 20 (Mo-Fr: 9-18 Uhr, Sa: 10-16 Uhr), info@bochum-tourismus.de



Eine Artikelreihe über die „Dos and Don'ts“

von Lehrkräften im Ausland und in Deutschland

**Deutsche Schule:**

Im Sinne des deutschen Waffengesetzes (WaffG) führt eine Waffe, wer die tatsächliche Gewalt darüber außerhalb der eigenen Wohnung, seiner Geschäftsräume oder des eigenen befriedeten Besitzums ausübt. Dazu bedarf es einer Erlaubnis. Die Voraussetzungen für eine Erlaubnis sind in § 4 WaffG geregelt. Hier heißt es:

- (1) Eine Erlaubnis setzt voraus, dass der Antragsteller
1. das 18. Lebensjahr vollendet hat (§ 2 Abs. 1),
 2. die erforderliche Zuverlässigkeit (§ 5) und persönliche Eignung (§ 6) besitzt,
 3. die erforderliche Sachkunde nachgewiesen hat (§ 7),
 4. ein Bedürfnis nachgewiesen hat (§ 8) und
 5. bei der Beantragung eines Waffenscheins oder einer Schießerlaubnis eine Versicherung gegen Haftpflicht in Höhe von 1 Million Euro – pauschal für Personen- und Sachschäden – nachweist.

Diese Erlaubnis zum Führen wird allerdings nur in Ausnahmefällen erteilt. Und natürlich dürfen Waffen nicht mit in die Schule genommen werden.

Auch an deutschen Schulen gibt es Gewalt gegen Lehrkräfte. Hier kann neben den internen schulischen Ordnungs- und Erziehungsmaßnahmen § 53 SchulG bei körperlicher, verbaler, psychischer Gewalt und Gewalt gegen Sachen auch ein strafrechtlicher oder zivilrechtlicher Anspruch vor Gericht durchgesetzt werden. Hierbei unterstützen wir unsere Mitglieder. In Betracht kommen hier sowohl Anzeigen z. B. wegen Körperverletzung oder Beleidigung, Schmerzensgeld- und Schadensersatzansprüche genauso wie Unterlassungsklagen.

Insbesondere ist es in Schule aber unabdingbar, dass Lehrkräfte in schwierigen Situationen deeskalierend handeln. Lehrerinnen und Lehrer sollten daher im Bereich Mediation, Gewaltdeeskalation, Supervision, Coaching und Ähnlichem fortgebildet werden.

*RAIn Inka Schmidtchen,
Justiziarin VBE NRW*

Amerikanische Schule:

Im Land der unbegrenzten Möglichkeiten dürfen Lehrer nun als Reaktion auf das Massaker von Newtown im US-Bundesstaat South Dakota in der Schule künftig Waffen tragen. Sie müssen vorher jedoch ein spezielles Training durchlaufen.

Die neue Verordnung gilt seit dem 1. Juli: Der US-Bundesstaat South Dakota hat ein Gesetz erlassen, das es Lehrkräften und anderen Mitarbeitern erlaubt, in der Schule Waffen zu tragen. Laut CNN dürfen Schulämter auch externen Sicherheitsleuten oder Freiwilligen eine entsprechende Erlaubnis erteilen. Jeder „School Sentinel“ („Schulwachposten“) muss ein spezielles Training durchlaufen, bevor er eine Waffe auf dem Schulgelände tragen darf. Auch in den Bundesstaaten Texas, Utah und Ohio sind Waffen zumindest in einzelnen Schulbezirken erlaubt. In der Kleinstadt im Bundesstaat Connecticut hatte Mitte Dezember 2013 ein 20-Jähriger, bewaffnet mit einem Sturmgewehr, 20 Grundschüler und sechs Erwachsene getötet, bevor er sich selbst erschoss. Seither ist die Zahl der Waffenverkäufe in den USA stark angestiegen. Zudem strömten vielerorts Lehrer in Waffenkurse.

(Quelle: Spiegel Online)





©scradly / photocase.de

Beziehung zum schulischen Bildungs- und Erziehungsauftrag besteht. Über den Abschluss einer Sponsoringvereinbarung entscheidet die Schulleitung mit Zustimmung der Schulkonferenz und des Schulträgers. Durch diesen Vorbehalt zugunsten der Schulkonferenz und des Schulträgers ist es immer zu empfehlen, einen breiten Konsens herbeizuführen und Transparenz zu schaffen.

Zu rechtlichen Fragen bezüglich sogenannter Sponsoringverträge können Sie sich als Mitglied des VBE NRW an unsere Rechtsabteilung wenden.

In Schulen stellt sich regelmäßig die Frage, ob ein Sponsoring oder sogar Werbung rechtlich zulässig sind.

Es gilt hierbei der Grundsatz, dass eine Werbemaßnahme immer nur dann zulässig sein kann, wenn diese schulischen Zwecken dient. Eine Ausnahme ist hierbei nur über das Schulministerium zulässig, da die Schule dem Grundsatz der Unparteilichkeit unterworfen ist.

Sehr wohl zulässig ist das Schulsponsoring. Sponsoring bedeutet, dass die Schule Zuwendungen von Außenstehenden annimmt. Insbesondere vor dem Hintergrund der geringen Haushaltsmittel zur Eigenfinanzierung schulischer Maßnahmen wird hierdurch oft eine unerlässliche Einnahmequelle geschaffen.

Es sind insoweit zwei Voraussetzungen zu beachten:

- **Der Hinweis auf den Sponsor ist nur zulässig, wenn dieser sich mit dem Bildungs- und Erziehungsauftrag der Schule vereinbaren lässt.**
- **Die Werbewirkung durch den Hinweis auf den Sponsor muss deutlich hinter dem schulischen Nutzen zurücktreten.**

Jede Werbung, die nicht schulischen Zwecken dient, ist in der Schule unzulässig. Über Ausnahmen entscheidet das MSW (§ 99 Abs. 2 SchulG). Durch § 99 Abs. 1 SchulG ist Sponsoring an Schulen zugelassen worden. Das Werbeverbot soll verhindern, dass die Schule für Interessen genutzt wird, die nur außerschulischer Natur sind. Sinn des Verbotes ist es, einen störungsfreien Unterricht im Sinne des Bildungs- und Erziehungsauftrages der Schule zu gewährleisten, eine zusätzliche Arbeitsbelastung der Schulen und eine pädagogisch nicht vertretbare Ablenkung der Schülerinnen und Schüler auszuschließen. Die Schulleitung kann aber auch Hinweise auf kulturelle, religiöse, sportliche und caritative Einrichtungen geben oder zulassen, sofern eine

Eine besondere Regelung gilt für den Vertrieb von Waren aller Art in Schulen. Insoweit gilt nach § 55 SchulG ein striktes Verbot mit der Ausnahme des Verkaufs von Speisen und Getränken, welche zum Verzehr in Pausen und Freistunden bestimmt sind.

Über den Abschluss einer Sponsoringvereinbarung entscheidet die Schulleitung mit Zustimmung der Schulkonferenz und des Schulträgers (§ 99 Abs. 1 SchulG).

Es wird empfohlen, sich an die Schulleiterin oder den Schulleiter direkt zu wenden.

Sponsoring an Schulen ist eingebunden in den Bildungs- und Erziehungsauftrag der Schule. Deshalb müssen die Sponsoringmaßnahmen und der damit verbundene Werbezweck mit dem Schulauftrag vereinbar sein.

Schulen dürfen zur Erfüllung ihrer Aufgaben Zuwendungen von Dritten entgegennehmen und auf die Leistungen des Sponsors in geeigneter Weise hinweisen. Der Werbeeffekt solcher Hinweise soll dabei deutlich hinter dem schulischen Nutzen zurücktreten (vgl. § 99 Abs. 1 SchulG).



Das MSW hat dazu einen Leitfaden „Schulsponsoring heute“ (2010) herausgegeben.

Rechtliche Grundlagen:

SchulG BASS 1-1; §§ 55, 65, 99 SchulG

*RA Martin Kieslinger,
Ltd. Justiziar VBE NRW*

100 Jahre NÜRNBERGER

Sonderdarlehen zu 1a-Konditionen!
www.1a-Beamtendarlehen.de
 Nutzen Sie Ihren Status als Beamter, Angestellter oder Arbeiter im ÖD

0800-040 40 41
 Jetzt gebührenfrei anrufen & unverbindlich informieren

Mehrfachgeneralagentur Finanzvermittlung
 Andreas Wendholt
 Prälat-Höing-Str. 19 • 46325 Borken-Weske

Achtsamkeit als selbstwirksame Ressource im Schulalltag

Ein Weg zu mehr
Bewusstsein und
Zufriedenheit

© birdsoar / photocase.de

Durch Offenheit für Ihre eigenen Bedürfnisse und der Bereitschaft, diese fürsorglich bei Ihren Aktivitäten zu berücksichtigen, können Sie sich im Schulalltag selbstwirksam erfahren. Eine Achtsamkeitspraxis kann helfen, Ihnen immer wieder diese Erfahrung zu vermitteln. So bleiben Sie an Ihren eigenen Ressourcen angeschlossen, aus denen Sie Kraft und Inspiration schöpfen können. Ihr Handeln ist leicht und gelassen und Ihre Wirkung auf Schüler und Kollegen überzeugend. Der wichtigste Zugang ist, dass Sie ein Bewusstsein entwickeln, indem Sie auf sich selbst ebenso achten wie auf die Umgebung, in der Sie gerade sind.

Wie kann Achtsamkeit im Schulalltag geübt werden?

Eine Praxis der Achtsamkeit kann überall im Alltag integriert werden. Gerade dort, wo Routinen und feste Strukturen bestehen, ermöglicht sie das Wiederbeleben bzw. Erleben des Lebendigen. Weil wir alle immer wieder aus der wachen Präsenz (Achtsamkeit) herausfallen, ist es sowohl für Anfänger als auch für Erfahrene auf diesem Weg empfehlenswert, bestimmte Tagessituationen als Übungszeiten auszuwählen, um in ihnen die Präsenz zu erleben und durch sie das entsprechende Bewusstsein zu schulen.

In der Übung geht es um ein zulassendes Wahrnehmen für das, was gerade ist. Es kann erlebt werden, als ginge eine Lampe an, die gleichzeitig auf das innere Befinden und auf die äußere Atmosphäre scheint. Sie brauchen eine innere Bereitschaft, diese Lampe leuchten zu lassen, um zu sehen, was erscheint. Vielleicht merken Sie, dass Sie selbst noch einen Moment Zeit benötigen, bevor Sie mit dem Unterricht starten, oder dass Sie sich mit irgendetwas noch versorgen wollen. Vielleicht erleben Sie, dass Sie eine bestimmte Aufgabe lieber anders lösen möchten als Sie es sich vorgenommen haben. Sie registrieren, was in Ihnen vor sich geht und berücksichtigen es bei Ihrer nächsten Handlung.

Es ist weniger eine Frage, wie viel Zeit Sie für das Einschalten der Lampe brauchen, als vielmehr den ernst zu nehmenden Vorsatz, dies tun zu wollen. Sie erweitern Ihr inneres und äußeres Wahrnehmungsspektrum und damit Ihre Handlungsoptionen. Vor allem aber realisieren Sie,

wie es Ihnen selbst geht und finden einen konstruktiven Umgang für sich.

Wie wirkt Achtsamkeit?

In der achtsamen Haltung erleben Sie sich als Mittelpunkt Ihres Handelns. Ihre Wahrnehmung bleibt offen und urteilsfrei. In dieser Verfassung können Sie in allen Situationen danach streben, das zu tun, was Sie zufrieden sein lässt:

Vermissen Sie in einer Situation etwas, streben Sie danach, die Lücke zu füllen.

Sind Sie in Spannungen zu Schülern/-innen oder Kollegen, verlassen Sie die Situation oder nutzen Sie einen Impuls, um die Atmosphäre zu entspannen.

Können Sie Situationen gar nicht verändern (Klassen, Konferenzen, einzelne Schüler und Schülerinnen), streben Sie danach, etwas zu entdecken und zu nutzen, was den Umgang mit der Situation für Sie annehmbarer macht

Was ist die selbstwirksame Ressource?

Achtsam mit sich selbst und mit der Umgebung zu sein, stärkt das Selbstbewusstsein und fördert die Verbundenheit. Es entsteht eine fortlaufende Dynamik zwischen Ihrer Innen- und Außenwelt, die so lange besteht, bis sie nicht durch Störungen unterbunden wird.

Das Selbsterleben in dieser Dynamik fördert die Motivation und auf Dauer die Kompetenz, auch schwierige Situa-

onen so zu lösen, dass Sie in der Verbundenheit mit sich und der Außenwelt bleiben. Diese Bewegung entspringt dem tiefer liegenden Bedürfnis, das danach strebt, mit sich selbst und mit der Umwelt verbunden zu bleiben und sich gut zu fühlen. Ressource bedeutet in diesem Zusammenhang, immer wieder in diesen Erfahrungsraum eintauchen zu wollen und aus ihm zu schöpfen. Weil die achtsame Wahrnehmung permanent auf sich und die Umgebung ausgerichtet bleibt, führt sie automatisch in die Ressource zurück bzw. kommt aus ihr und erschöpft sich nie. Vielmehr füllt sie sich durch den Fluss der Bewegung, die immer wieder nach Zufriedenheit strebt, permanent auf.

In der Ressource liegen Zufriedenheit und Motivation. Beides strebt danach, sich immer wieder neu zu erfahren. Aus diesem Grund ist die Dynamik der Erfahrung selbstwirksam und die Ressource erschöpft sich nie.

Die eigenen Bedürfnisse beharrlich achten. Sich selbst wertschätzen!

Oft höre ich in Fortbildungen und Beratungen, dass Lehrkräfte sich mehr Versorgung und Wertschätzung von außen wünschen. Dies ist sehr verständlich und berechtigt, bleibt aber in dem Dilemma stecken, dass die Wünsche aus vielfältigen – oft nachvollziehbaren – Gründen letztlich unerfüllt bleiben. Resignation, Müdigkeit und Burn-out-Gefährdungen sind häufig die Folge.

Ein Ausweg könnte darin bestehen, dass Lehrerinnen und Lehrer über einen achtsamen Umgang mit sich selbst eine größere Zufriedenheit und Motivation zurückgewinnen. Grundlage dieses Umgangs könnte sein, dass sie ihre Bedürfnisse, Gefühlslagen und Kräfte ebenso berücksichtigen und für sie eintreten wie für Schülerinnen und Schüler. Konkret würde eine Umsetzung so aussehen, dass sie dafür sorgen, Pausen einzuhalten, Ruhezeiten herzurichten, über ihre Bedürfnisse zu sprechen und beharrlich nach realistischen Befriedigungen zu suchen.

Insbesondere im Zusammenhang mit Lehrer*innen-Gesundheit und Resilienz ist zu bedenken, dass das, was als gesund und förderlich erlebt wird, eher von Lehrkräften selbst entwickelt werden muss, als dass es von außen eingeführt werden kann.

Wenn Lehrerinnen und Lehrer selbst erleben, dass und wie sie sich versorgen können und dies genießen, hört ihre Motivation, auf sich zu achten und ihre Gesundheit zu pflegen, nicht auf.



© Ahlka / photocase.de

Um Missverständnissen vorzubeugen, möchte ich unbedingt darauf hinweisen, dass würdige Rahmenbedingungen für Lehrkräfte wie sanierte Schulen, angemessene Schülerzahlen, ausreichende fachliche Unterstützung usw. unbedingt gegeben sein müssen. Der Mangel hieran ist erschreckend. Hier sollte neben der berechtigten Forderung nach besseren äußeren Bedingungen die Selbstfürsorge und der achtsame Umgang mit sich selbst und der Umgebung gefördert werden.

Mechthild Mertens

Konkrete praktische Übungen, in denen Sie Achtsamkeit erlernen können, finden Sie in den beiliegenden VBE-Praxistipps „Lehrergesundheit“. Expertinnen und Experten geben hier Erkenntnisse und Erfahrungen weiter, die Lehrkräften helfen können, gesünder zu bleiben.



VBE-Bildungswerk-Veranstaltung:

Durch eine achtsame Steuerung des Kollegiums fördern Sie Nachhaltigkeit und Gesundheit an Ihrer Schule

Eine zweitägige Veranstaltung für Schulleiter/-innen 28.04.2015 und 09.06.2015 in Düsseldorf; im zweiten Halbjahr 2015 findet eine entsprechende Veranstaltung für Lehrkräfte statt.

Anmeldung unter www.vbe-bildungswerk.de

Beamtendarlehen ab 10.000 € - 120.000 €

- Extra günstig vom Spezialisten
- Umschuldung: Raten bis 50% senken
- Baufinanzierungen günstig bis 120%

0800 - 1000 500 Free Call

Wer vergleicht, kommt zu uns.
Seit über 35 Jahren.



Deutschlands günstiger Autokredit

3,95% effektiver Jahreszins
5.000 € bis 50.000 €
Laufzeit 48 bis 120 Monate

Repräsentatives Beispiel nach §6a PAngV: 30.000 €, Lzf. 96 Monate, 3,95% eff. Jahreszins, fester Sollzins 3,88% p.a., Rate 365,- €, Gesamtkosten 34.928,25 €

www.Autokredit.center

AK FINANZ
Kapitalvermittlungs-GmbH

E3, 11 Planken
68159 Mannheim
Fax: (0621) 178180-25
Info@AK-Finanz.de

www.AK-Finanz.de

Spezialdarlehen: Beamte / Angestellte ö.D. / Berufssoldaten / Akademiker
Äußerst günstige Darlehen z.B. 40.000 €, Sollzins (fest gebunden) 4,4%, Lzf. 7 Jahre, mtl. Rate 555 €, effektiver Jahreszins 4,50%, Bruttobetrag 46.620 €, Sicherheit: Kein Grundschuldeintrag, keine Abtretung, nur stille Gehaltsabtretung. Verwendung: z.B. Modernisierung rund ums Haus, Ablösung teurer Ratenkredite, Möbelkauf etc. Vorteile: Niedrige Zinsen, kleine Monatsrate
Sondertilgung jederzeit kostenfrei, keine Zusatzkosten, keine Lebens-, Renten- oder Restschuldversicherung.

VBE und Mathematik-Wettbewerb „PANGEA“ gehen Partnerschaft ein



© grafikplusfoto - fotolia.com

Der alte Urkontinent Pangea stand Pate bei der Namensgebung eines Mathematik-Wettbewerbs für Schülerinnen und Schüler, die nicht nur aus Deutschland, sondern auch aus vielen anderen europäischen Ländern kommen. Die meisten Teilnehmerinnen und Teilnehmer kommen jedoch aus Deutschland.



Zum Autor:

Helge Dietrich, Berlin
Mitglied des Beratungsgremiums des Pangea-Wettbewerbs
Früher: Vorsitzender des VBE, Landesverband Berlin, und stellvertretender Bundesvorsitzender Bereich Beamtenpolitik

2007 begann alles, als eine Gruppe von engagierten Menschen das erste Mal den Wettbewerb ausschrieb. Das Echo war naturgemäß zunächst nicht sehr groß: Nur 5.167 interessierte Jugendliche traten mit ihren Lehrkräften an. Aber das Projekt sprach sich herum und 2013 waren es 69.682 Schülerinnen und Schüler aus ganz Deutschland, 2014 konnte das Ergebnis weit übertroffen werden: 10.6837 junge Menschen nahmen teil. Mittlerweile hatte auch die Bildungsministerin die Schirmherrschaft übernommen, sicherlich auch ein Anreiz für die Kolleginnen und Kollegen, sich mit ihren Schülerinnen und Schülern zu beteiligen.

Man mag nun die Frage stellen, weshalb ein weiterer Wettbewerb benötigt wird, nachdem es ja auf dem Markt schon eine Reihe anderer, erfolgreicher Wettbewerbe gibt. In der Tat gibt es eine Reihe von Besonderheiten, die dem Pangea-Wettbewerb in eine Ausnahmestellung bringen.

Einmal werden die Aufgaben so gestaltet, dass zumindest in der Vorrunde für alle Schülerinnen und Schüler mindestens die Hälfte der Aufgaben lösbar sind, eine Besonderheit, die auch weniger begabten Teilnehmerinnen und Teilnehmern Mut machen soll, sich am Wettbewerb zu beteiligen und Spaß an der Mathematik zu bekommen. Zum anderen versuchen die Organisatoren, es den Lehrkräften so einfach wie möglich zu machen. Die Anmeldung ist ein Klick und die Rückmeldung der Ergebnisse der eigenen Lerngruppe ist unkompliziert.

Dem Verein Pangea stehen Experten zur Seite, die die ganze Breite der Schulmathematik repräsentieren. Prof. Dr. Albrecht Beutelspacher lehrt an der Universität Gießen und

leitet dort das Mathematikum. Prof. Dr. Hans-Georg Weigand ist an der Universität Würzburg tätig, Prof. Dr. Wilfried Herget ist emeritiert und lehrte und forschte früher an der Universität Halle-Wittenberg, an der Frau Prof. Karin Richter zur Zeit arbeitet. Auch Prof. Dr. Marcel Erné von der Universität Hannover ist Mitglied des Beratungsgremiums. Allen gemeinsam ist, dass sie im Bereich der Fachdidaktik lehren. Zwei weitere Mitglieder des Gremiums sollen aber nicht vergessen werden. Mit dem Ingolstädter Grundschullektor Dr. Michael Enzinger und dem Berliner Lehrer Helge Dietrich sind zwei Vertreter der Lehrerschaft dabei.

Der VBE ist seit kurzer Zeit Partner des Pangea-Wettbewerbs. Damit ist er keine finanziellen Verpflichtungen eingegangen. Er fördert, indem er berichtet und die Mathematiklehrerinnen und -lehrer unter seinen Mitgliedern auffordert, sich mit ihren Schülerinnen und Schülern am Wettbewerb zu beteiligen. Die Kolleginnen und Kollegen können aber auch selbst gestaltend mitwirken, indem sie Aufgaben aus der eigenen Unterrichtstätigkeit an die Organisatoren zur weiteren Verwendung einreichen.

So ist die Partnerschaft für beide Seiten von Nutzen: Der VBE wird einmal mehr seinem Anspruch gerecht, nicht nur Tarifpartner sein zu wollen, sondern auch Initiator und Umsetzer von bildungspolitischen Initiativen. Der Wettbewerb profitiert von diesem Einsatz des VBE, denn er gewinnt mehr Schülerinnen und Schüler und deren Lehrerinnen und Lehrer, die motiviert sind, sich zu beteiligen. Selbstverständlich gibt es keine Mehrarbeit für die Kolleginnen und Kollegen, ein wichtiges Merkmal, denn wir wissen, dass unsere Kolleginnen und Kollegen in den Schulen schon jetzt an der Grenze der Leistungsfähigkeit angelangt sind.

Die Preisverleihungen sind öffentlich und werden seit 2014 nicht mehr zentral durchgeführt. Für den norddeutschen Raum fand die Preisverleihung in einem festlichen Rahmen in Hannover statt. Dies ist besonders wichtig, denn die Leistungen der Jugendlichen können so angemessen gewürdigt werden.



© Robert Kneschke - Fotolia.com

Leben, lernen und arbeiten in der Kita – Herausforderungen erfolgreich begegnen

Jetzt vormerken:
16. September 2015 (10-16 Uhr)
Kongresszentrum Westfalenhallen Dortmund
www.de-kita.de

**Der Fachkongress für Kita-Leitungen
und Erzieher/-innen**

Referenten u. a.:



Prof. Dr. Gisela Lück

Weil Gelingen das Selbstvertrauen stärkt –
Naturwissenschaftliche Bildung für alle Kinder!



Prof. Dr. Wolfgang Tietze

Pädagogische Qualität –
Aktueller Stand, Verbesserung, Sicherung



Prof. Dr. Dörte Weltzien

Die Qualität liegt im Prozess: Beziehungs- und Interaktions-
gestaltung im pädagogischen Alltag. Merkmale – Beobachtung – Reflexion

Weitere Infos folgen.

www.de-kita.de

Veranstalter:



Verband Bildung und Erziehung
Landesverband NRW

Klett MINT





Handy verloren?

Handys gehen häufig verloren! Fast 10 % aller Deutschen kennen das Gefühl, ihnen ist ein Handy abhandengekommen. In solch einem Fall ist die Aufregung meist groß. Wird mit dem Handy ins Ausland telefoniert? Werden alle persönlichen Daten ausgelesen? Ist keine Prepaidkarte im Handy, muss die Karte sofort gesperrt werden, ein Anruf beim Vertragsanbieter ist also oberste Pflicht. Um Daten auf dem Handy zu löschen, muss vorher eine Ortungs- und Sicherheits-App installiert werden. Mit diesen Apps kann das Handy vom heimischen Rechner aus gesperrt, die Daten gelöscht und der aktuelle Standort erfahren werden. Auch sendet die App bei Wechsel der SIM-Karte eine Mail oder eine SMS mit der neuen Telefonnummer. Gut sind z. B. die kostenlosen Programme „Avira Antivirus Security“ oder „avast Mobile Security“. Sorgen Sie also besser vor, bevor Ihre Daten in falsche Hände geraten!

Free Office

Sie nutzen MS Office? Freie Programme sind gleichwertig und kostenlos. Der einzige Nachteil ist, dass sie in einigen Bereichen (z. B. Makros) nicht immer voll kompatibel mit MS Office sind. Vertreter der kostenlosen Office-Programme sind z. B. „Open Office“, „Libre Office“, „SoftMaker Free Office“ oder „WPS Office Free“. Die Bedienung der kostenlosen Programme entspricht weitgehend der von MS Office, sie laufen stabil und sie benötigen meist weniger Speicherplatz als MS Office. Alle Programme kommen mit den Microsoft-Formaten docx, xlsx usw. zurecht. Allerdings kann es immer zu geringfügigen Formatierungsproblemen kommen, d. h., dass z. B. Fußzeilen nicht richtig ausgedruckt werden oder grafische Elemente anders aussehen. Diese Probleme lassen sich jedoch meist leicht beheben. Die besten kostenlose Programme sind „Open Office“ und „Libre Office“. Beide werden ständig weiterentwickelt und sind in allen Ausbaustufen kostenlos. Bevor also bei Microsoft eine neue Office-Version gekauft wird, sollte jede Schule und jeder Privatanwender den Umstieg auf eine kostenlose Version prüfen.

Software-Proben

10 Vollversionen gratis! Zeitschriften-DVDs locken häufig mit solchen Aufmachern. Oft stecken aber nur zeitbegrenzte Vollversionen dahinter. Nach einem Jahr muss gezahlt werden, um die „Vollversion“ weiter nutzen zu können! Deshalb sollte immer während der Installation der Begleittext aufmerksam gelesen werden. Sollen dann noch persönliche Daten wie z. B. Name, Wohnort oder Telefonnummer eingegeben werden, ist erhöhte Vorsicht geboten! Sonst kommt nach einem Jahr eine Rechnung per Post ins Haus!



Selfies

Selbstporträts (Selfies) mit dem Handy sind derzeit große Mode. Oft wäre es dabei schön, wenn die Arme länger wären. Abhilfe schaffen Rollei oder Hama mit speziellen Stativen. Sie „verlängern“ den Arm um bis zu ca. 90 cm. Das Handy wird über eine spezielle Halterung eingespannt. Während beim Hama-Stativ (ca. 40 Euro) eine Kamera-App mit Selbstauslöser vorhanden sein muss, verbindet sich das Rollei-Stativ (ca. 70 Euro) über Bluetooth mit dem Handy. Im Griff befindet sich der Auslöseknopf.

Internet

Ihre Schule hat einen eigenen Internetauftritt? Hier erfahren Sie, wie oft er schon besucht wurde. Sie erfahren sogar, aus welchen Städten in Deutschland die meisten Aufrufe kommen! Interessant ist z. B. auch, dass Google in Deutschland führend ist, in Spanien aber nur auf Platz 66 liegt.

<http://urlm.de>

Tipps & Tricks

Word-Schreibschutz

Wenn Sie eine schreibgeschützte Word-Datei zugeschickt bekommen haben, können Sie sie trotzdem einfach bearbeiten. Es gibt drei Möglichkeiten:

- Speichern in einem anderen Format (z. B. rtf oder odf),
- mit <Strg>+<a> komplett markieren und in ein neues, leeres Dokument kopieren,
- ein neues Dokument öffnen und mit Einfügen/Text aus Datei die Inhalte einlesen.

Sind im Dokument Makros vorhanden, werden diese nicht übernommen!

Rückmeldungen erwünscht!

Schicken Sie Anregungen, Wünsche o. Anmerkungen an den Autor: N.Ristic@gmx.de

VBE-Bildungswerk- veranstaltungen

im November und Dezember 2014



© sör alex / photocase.com

E63 Praxiswissen – Schulrecht für Lehrkräfte

Datum: Dienstag, 25. November 2014,
10.00 – 15.00 Uhr

Ort: VBE Dortmund

Adressaten: Lehrer und Schulleitungsmitglieder

Referent: Martin Kieslinger, Ltd. Justiziar VBE NRW

E64 Elterngespräche führen

Datum: Samstag, 29. November 2014,
10.00 – 15.00 Uhr

Ort: VBE Dortmund

Adressaten: Lehrer aller Schulformen

Referent: Michael Reichert

E67 English is fun – Kreative Bausteine für den Englischunterricht, Teil 2

Datum: Dienstag, 09. Dezember 2014,
10.00 – 16.00 Uhr

Ort: VBE Dortmund

Adressaten: Lehrer an Grund- und Förderschulen

Referentin: Nicola Hanstein, native speaker
Die Veranstaltungsteile können unabhängig
voneinander besucht werden.

E68 Wissenswertes zum Angestelltenrecht (Tarifrecht)

Datum: Donnerstag, 11. Dezember 2014,
10.00 – 15.00 Uhr

Ort: VBE Dortmund

Adressaten: Tarifbeschäftigte Lehrer, Lehrerräte
und Personalvertretungen

Referent: Martin Kieslinger, Ltd. Justiziar VBE NRW

E69 Ökonomische Förderplanung als elementarer Baustein der Systementwicklung an Schulen zu Zeiten der Inklusion

Datum: Samstag, 13. Dezember 2014,
10.00 – 15.00 Uhr

Ort: VBE Dortmund

Adressaten: Lehrer aller Schulformen

Referenten: Richard Sewina, Anne Peeters

Alle Information, Preise und Anmeldung unter www.vbe-bildungswerk.de

+++ NEU IM VBE VERLAG +++ NEU IM VBE VERLAG +++ NEU IM VBE VERLAG +++ NEU



Ideenkartei: Ich schenk dir was!

Selbst gemacht! Geschenke und Deko für Feste und Freunde

Ein bekanntes Sprichwort sagt: „Kleine Geschenke erhalten die Freundschaft.“ Und nicht nur das: Sie machen Freude – dem Schenkenden genauso wie dem Beschenkten. Ganz besonders, wenn etwas Selbstgemachtes verschenkt wird – etwas, das persönlich, individuell und originell ist, in dem Zeit und Mühe stecken, das es nicht so einfach gibt.

In dieser Kartei finden Sie Ideen für Glücksbringer, Ideen für kleine Geschenke für Eltern oder Freunde, Ideen zum Dekorieren und zum Verpacken von Geschenken. Das Gestalten kleiner Geschenke fördert Feinmotorik, Kreativität und die Sozialkompetenz. Alle Arbeiten können mit relativ wenig Zeit- und Geldaufwand hergestellt werden.

Domino Verlag, Kartei mit 40 Karten

Bestell-Nr. 516638

Preis: 12,90 Euro

Bestellungen bitte an:

VBE Verlag NRW GmbH
Westfalendamm 247
44141 Dortmund

Telefon: 0231 – 42 00 61
(mo. bis do. 9.30 – 15.30 Uhr,
freitags 10.30 – 13.30 Uhr)
Telefax: 0231 – 43 38 64

www.vbe-verlag.de
mit Online-Shop
info@vbe-verlag.de



Verband Bildung und Erziehung
Landesverband NRW

Lehrerinnen und Lehrer dringend gesucht

VBE fordert: Endlich handeln gegen Personalmangel

Deutschlands öffentlicher Dienst steuert auf einen massiven Personalmangel zu. Besonders brisant ist die Situation im Bildungsbereich. Fast jede zweite Lehrperson ist älter als 50. Im OECD-Vergleich hat Deutschland neben Schweden die älteste Lehrerschaft. Allein 2012 gingen 25 000 Lehrerinnen und Lehrer altersbedingt in den Ruhestand. Diese Rekordzahl war kein einmaliges Ereignis, sondern steht für den Trend auch in den kommenden Jahren. Schon jetzt fehlt es an jungen Lehrerinnen und Lehrern. „Der Fachkräftemangel im Bildungsbereich ist nicht vom Himmel gefallen“, erklärte VBE-Bundesvorsitzender Udo Beckmann auf dem dbb Hearing unter dem Motto „Team ‚Öffentlicher Dienst‘ sucht Verstärkung“ am 07. Oktober in Berlin.

Udo Beckmann kritisierte, statt Lehrereinstellungen werde in den Ländern Arbeitsverdichtung betrieben. Sukzessive seien die Arbeitsbedingungen für Lehrerinnen und Lehrer verschlechtert worden. „Das Ansehen des Lehrberufs wird kontinuierlich beschädigt, der Lehramtsstudiengang ist nicht erste Wahl bei leistungsstarken Abiturienten.“ Dazu gehöre auch, dass Lehramtsstudiengänge zwar mit dem Master enden, dieser aber in den Ländern unterschiedlich gewichtet werde. Der VBE-Bundesvorsitzende forderte die Länder auf, die Kriterien zur Errechnung der Bedarfe endlich offenzulegen und Schluss zu machen mit der Verdunklung des Lehrbedarfs. „Die Schaffung eines inklusiven Bildungssystems muss Basis der Bedarfsprognosen werden“, stellte Udo Beckmann klar. Der Bildungsbereich müsse als Investitionsbereich anerkannt und die Attraktivität des Lehrberufs müsse systematisch gestärkt werden. Der VBE dringe vor diesem Hintergrund auf eine Bezahlung, die der Gleichwertigkeit der Lehrarbeit gerecht werde.

Auf dem Hearing wurden auch neue Materialien zur dbb Nachwuchskampagne „Die Unverzichtbaren“ vorgestellt. Um qualifizierten, motivierten Nachwuchs für den öffentlichen Dienst zu gewinnen, gibt es vom dbb kostenlos die „Lehrermappe Öffentlicher Dienst“. Diese enthält eine komplett gestaltete Unterrichtseinheit, die Einblick in Besonderheiten der Beschäftigungsbedingungen und in den Arbeitsalltag des öffentlichen Dienstes bietet. Fünf „Unverzichtbare“ – eine Lehrerin, eine Polizeibeamtin, ein Fachinformatiker, ein Feuerwehrmann, ein Steuerfahnder – berichten über ihr Berufsleben. Die Lehrermappe wird derzeit an mehrere tausend Schulen versandt. Mehr dazu: www.die-unverzichtbaren.de

Vermisst: die Bildungsrepublik Deutschland

Vor sechs Jahren, im Oktober 2008, hatten sich Bundeskanzlerin und Ministerpräsidenten in Dresden getroffen und das Ziel einer Bildungsrepublik Deutschland verkündet. An das Ereignis erinnerte nun VBE-Bundesvorsitzender Udo Beckmann auf der Öffentlichen Veranstaltung der Vertreterversammlung des VBE Baden-Württemberg „Bildung macht einzigartig“ am 24. Oktober in Pforzheim. Das, was von der Bildungsrepublik bleibe, sei der

bittere Nachgeschmack eines PR-Gags, konstatierte Udo Beckmann. „Anstatt massiv zu investieren, wurden Rechenkünstler angesetzt, die ganz schnell die auf dem Bildungsgipfel versprochenen sieben Prozent des Bruttoinlandsprodukts für Bildung als erfüllt errechneten. Trotz Bildungsgipfel gilt das Kooperationsverbot im Schulbereich auch noch heute. Das Ergebnis: Der Bund schaufelt sein Geld in private Nachhilfe für abschlussgefährdete Schüler und befördert damit die schleichende Privatisierung im Bildungsbereich.“ Politisches Unvermögen zur Kooperation werde erneut auf dem Rücken der Lehrkräfte und Kinder ausgetragen.



Experten aus verschiedenen Bereichen des öffentlichen Dienstes, u.a. Udo Beckmann (5.v.l.), berichteten auf dem Hearing des dbb über den Mangel an Personal. Willy Russ (l.), stellvertretender dbb Bundesvorsitzender, moderierte.



Der geschäftsführende Vorstand des VBE-Bundesverbandes gratulierte Bundesschatzmeister Gerhard Brand zu seiner Wiederwahl als Landesvorsitzender des VBE Baden-Württemberg.

V.l.n.r. Udo Beckmann, Gerhard Brand, Rolf Busch

„Dem Kooperationsverbot wird genüge getan, das Ansehen des öffentlichen Bildungswesens aber wird untergraben. Die Länder wursteln sich so durch und wissen, die Schuldenbremse steht vor der Tür.“ Der Bundesvorsitzende verwies darauf, dass in diesem Umfeld die UN-Behindertenrechtskonvention und der Artikel 24 umgesetzt werden sollen. „Inklusion ist die gegenwärtig gravierendste gesellschaftliche und pädagogische Herausforderung. Für die Entwicklung einer inklusiven Schule müssen kontinuierlich ausreichende Ressourcen ohne Finanzierungsvorbehalt bereit gestellt werden.“

Wenn Politik dies nicht endlich erkenne, werde sie das Projekt Inklusion vor die Wand fahren – zum Schaden der Kinder mit und ohne Handicap, erklärte Udo Beckmann. „Die sonderpädagogischen Kompetenzen müssen erhalten bleiben. Auch Regelschulen brauchen verlässliche sonderpädagogische Ressourcen, wenn Kinder mit und ohne Handicap gemeinsam lernen.“

Gerhard Brand, der als Landesvorsitzender des VBE Baden-Württemberg wiedergewählt wurde, kritisierte in Anwesenheit von Kultusminister Andreas Stoch, die Lehrer würden bei gravierenden Veränderungen allein gelassen.



Gerhard Brand nimmt die Glückwünsche des Tagungspräsidiums entgegen.
V.l.n.r. Dr. Christoph Wolk, Nadine Possinger, Gerhard Brand, Andreas Baudisch

VBE in Staatlicher Koordinierungsstelle Inklusion

Am 06. Oktober konstituierte sich in Berlin die Staatliche Koordinierungsstelle zur Umsetzung der UN-Behindertenrechtskonvention. Das Gremium ist bei der Beauftragten der Bundesregierung für die Belange behinderter Menschen angebunden und setzt sich zusammen aus dem Inklusionsbeirat und den Fachausschüssen Barrierefreiheit, Kommunikation und Medien sowie Freiheits- und Schutzrechte. VBE-Bundesvorsitzender Udo Beckmann nahm den Ruf in den Fachausschuss Kommunikation und Medien sehr gern an.

Die Koordinierungsstelle wurde nach Artikel 33 der UN-BRK berufen und arbeitet als eigenständige Institution an der Schnittstelle von Staat und Zivilgesellschaft. Im Mittelpunkt stehen die Überwachung und Unterstützung der Umsetzung der Konvention.

www.behindertenbeauftragte.de Menüauswahl „Koordinierungsstelle“

Bildung nicht Geschäftemachern ausliefern

Der gesamte Bildungsbereich muss aus dem Freihandelsabkommen EU-USA (TTIP) herausgehalten werden. Das bekräftigte VBE-Bundesvorsitzender Udo Beckmann am 24. Oktober in Pforzheim erneut. „Wir werden alles daran setzen, dass Geschäftemachern im Bildungsbereich die Türen verschlossen bleiben“, betonte Udo Beckmann. „Der Lehrer darf nicht durch eine App ersetzt werden!“ Der VBE sehe die große Gefahr, dass dem Staat die Durchsetzung von Qualitätsstandards im Bildungsbereich von internationalen Bildungskonzernen als Behinderung von Investoren ausgelegt werden könne. Die Aktivitäten des VBE zeigen inzwischen Wirkung. „Es kommt Bewegung in die Diskussion des geplanten Freihandelsabkommens“, erklärte Udo Beckmann. Inzwischen gebe es von den Ländern auch kritische Stimmen, die negative Auswirkungen auf den Bildungsbereich befürchten würden.

Beckmann verwies darauf, dass auch eine analoge Regelung zum geltenden Allgemeinen Abkommen über den Handel mit Dienstleistungen (GATS) im TTIP nicht weiterführe. „In Deutschland nehmen öffentliche und private Bildungseinrichtungen den öffentlichen Bildungs- und Erziehungsauftrag wahr. Deshalb bringt die GATS-Regelung, Dienstleistungen auszunehmen, die in Ausübung der Regierungsautorität geleistet werden, keinen hinreichenden Schutz vor Kommerzialisierung der Bildungsqualität.“ Der VBE setzt sich gemeinsam mit seinem europäischen Dachverband der Education International (ETUCE) dafür ein, den gesamten Bildungsbereich aus den Verhandlungen herauszunehmen. TTIP wird auch Thema auf der Sondersitzung des ETUCE Ende November in Wien sein.

Mathematikwettbewerb Pangea zum achten Mal

Seit 01. Oktober bis zum 02. Februar 2015 sind die Anmeldungen zum 8. Pangea-Mathematikwettbewerb möglich. Bisher sind über 10 000 Anmeldungen eingegangen. Zum Wettbewerb können Schülerinnen und Schüler aus den Klassenstufen 3-10 allgemeinbildender Schulen kostenlos über ihre Lehrkraft angemeldet werden. Zur Vorrunde, welche am 25.02.2015 an den Schulen stattfindet, werden ab 15 Teilnehmern die Unterlagen an die Schulen verschickt. Aus der jeweiligen Runde qualifizieren sich die besten Teilnehmer zur nächsten Runde. Zum Schluss gibt es Regionalfinalen an sechs verschiedenen Orten mit direkt anschließenden Preisverleihungen.



Alle wichtigen Informationen auf www.pangea-wettbewerb.de Der VBE ist ideeller Unterstützer des bundesweiten Wettbewerbs Pangea.

VBE Bundesgeschäftsstelle

Behrenstraße 23/24
10117 Berlin
T. + 49 30 - 726 19 66 0
presse@vbe.de
www.vbe.de

Verband Bildung und Erziehung

VBE



Vom Stichwort zur Problemlösung – ein exklusiver Service für Mitglieder

Stets aktuell informiert sein – das können Sie mit der VBE-Rechtsdatenbank. Die Eingabe eines Suchbegriffs reicht und Sie werden zu Ihren Themen und Vordrucken weitergeleitet. Von einer umfassenden Sammlung aktueller Rechtsvorschriften über Erlasse bis hin zu juristischen Kommentierungen – wir bringen Sie mit unserer Onlinedatenbank auf den neuesten Stand. Aktuell können Sie hier u. a. Beispielrechnungen zur Kos-

tenberechnung der Pflegekosten einsehen. Für alle, die es eilig haben, gibt es die wichtigsten Informationen zu den verschiedensten Themen auch in zusammengefasster Form unter der Rubrik „Kurz und Knapp“.

Melden Sie sich mit Ihrer Mitgliedsnummer und Ihrem Nachnamen direkt oben auf unserer Homepage (www.vbe-nrw.de) an. Ein Link zur Datenbank wird Ihnen danach im Navigationsmenü angezeigt.

VBE – Eine Beitragsordnung mit Augenmaß

Liebe Kolleginnen und Kollegen,

die durch die Tarifabschlüsse erzielte Erhöhung des Bruttoeinkommens der Beschäftigten hat satzungsgemäß eine Anpassung der Mitgliedsbeiträge zur Folge. Auch 2015 bieten wir Ihnen wieder einen mehr als konkurrenzfähigen Beitrag.

Den genauen Mitgliedsbeitrag ab 01.01.2015 entnehmen Sie bitte der beigegefügten Tabelle und natürlich auch immer unter www.vbe-nrw.de.

*Mit freundlichen Grüßen
Bernhard Nolte,
stellv. Vorsitzender, Bereich Finanzen*

Gruppe	Vollzahler (EUR/Monat)	Teilzahler (EUR/Monat)	Pensionäre (EUR/Monat)
Studentinnen/Studenten	1,50		
arbeitslose/beurlaubte L.	1,50		
LAAs	2,50		
A 6 / EG 5 / S 4	11,00	7,50	7,00
A 7 / EG 6 / S 5	12,00	8,50	8,00
A 8 / EG 7	12,50	9,00	8,50
A 9 / EG 8 / S 6 BIS S 8	13,00	9,00	8,50
A 10 / EG 9 / S 9 BIS S 14	14,50	10,00	9,50
A 11 / EG 10 / S 15 BIS S 16	16,00	11,00	10,50
A 12 / EG 11	17,50	12,50	12,00
A 13 / EG 13	19,50	13,50	13,00
A 14 / EG 14	21,00	14,50	14,00
A 15 / EG 15	23,00	16,00	15,50
A 16 / EG 15Ü	25,00	17,50	17,00

Hinweis: Teilzahler sind Mitglieder, die 75 % und weniger der normalen Besoldung oder Vergütung erhalten. Pensionäre/Rentner erhalten entsprechend der bisherigen Beitragsordnung Ermäßigung. Die Monatsbeiträge werden vierteljährlich per Lastschrift eingezogen. Die SEPA-Einzugstermine sind 02.02.2015, 04.05.2015, 03.08.2015 und 02.11.2015. Gültig ab 01.01.2015.



© dwmd - photocase.de



Reisegruppe
vor dem Hotel

Nürnberg's wechselvolle Geschichte

Traditionell waren im September die VBE-Senioren aus den Kreisen Olpe und Siegen wieder gemeinsam unterwegs. In diesem Jahr ging es in die alte Freie Reichsstadt Nürnberg. Achim Florath, Seniorenvertreter des VBE-Kreisverbandes Olpe, hatte wieder ein fein abgestimmtes Programm zusammengestellt und in Prof. Gerd Aufmkolk einen außerordentlich ortskundigen Begleiter gefunden.

Die Teilnehmer erfuhren, dass die Entstehung der Burg und die Entwicklung der Stadt in einem unmittelbaren Zusammenhang stehen. Kaiser und Könige des Heiligen Römischen Reiches, die als Wandermonarchen unterwegs waren, waren für die Gründung der freien Reichsstadt verantwortlich. Karl IV und Karl V sind hier besonders zu erwähnen. Die Nürnberger Burg war eine der bedeutendsten Kaiserpfalzen des Reiches. Der Gang durch die Burg vermittelt einen Eindruck davon, wie sich das höfische Leben beim Besuch des Kaisers abspielte. Doppelkapelle, Burgbrunnen und Palais sind alleine einen Besuch wert.

Nürnberg war eine der größten, best organisierten und reichsten Städte des Spätmittelalters. Kaiser Sigmund bestimmte die Stadt zum Aufbewahrungsort der Reichskleinodien. Im 16. Jahrhundert kam es zur Entfremdung von Kaiser und Stadt, weil Nürnberg die Reformation annahm. Die Stadt verarmte. Bedeutende Persönlichkeiten führten aber den Ruhm der Stadt fort und zeugen vom außerordentlich kreativen Leben in der Stadt. Albrecht Dürer ist sicher eine der Wichtigsten.

Wer Nürnberg besucht, darf die Zeit des Nationalsozialismus nicht ausklammern. Der „Führer“ selbst hatte die Stadt zur Stadt der Parteitage erwählt. Nur noch wenige Bauten geben Zeugnis von der „Braunen Zeit“. Wir besuchten das Parteitagsgelände und konnten die noch gut erhaltene

Kongresshalle und die Rednertribüne, an der der überdimensionale Vorbeimarsch auf der Prachtstraße stattfand, in Augenschein nehmen. Der Stadt Nürnberg ist es gelungen, durch Allerweltsveranstaltungen (Volksfest und Autorennen) in diesem Teil der Stadt der braunen Vergangenheit ihren „Ethos“ zu nehmen. Jedenfalls dient diese Parklandschaft nicht zu Veranstaltungen der rechten Szene.

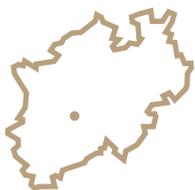
Den Teilnehmern der VBE-Fahrt wurde von Florath noch ein geschmacklicher Höhepunkt serviert. Alle erhielten bei dem Besuch der Firma Witte einen guten Einblick in die Produktion der Nürnberger Spezialität, der Herstellung von Lebkuchen. Das Produkt ist per Gesetz geschützt und darf nur in den Grenzen der Stadt hergestellt werden. Der Besuch war nicht nur sehr informativ, sondern lieferte allen einen besonderen Gaumenschmaus. Einkäufe in großer Zahl waren die Folge.

Auch die Rückreise beinhaltete noch besondere Programmhöhepunkte. Unser Ziel lag zunächst in der Nähe von Würzburg: Veitshöchheim mit Schloss, Rokokogarten, Rathaus und Mainauen ist ein wunderbares Kleinod. In der Wetterau fand dann der letzte Stopp statt. Die Keltensiedlung Glauberg, ein Siedlungsschwerpunkt von vor mehr als 4.000 Jahren war unser Ziel. Durch Zufall entdeckt und möglicherweise noch am Beginn großer Ausgrabungen fanden wir Zugang zu unseren Vorfahren, vor denen schon Römer und Griechen Respekt hatten.

Mit großer Zufriedenheit wurde abschließend vermerkt, wie schön und harmonisch alle VBE-Senioren die informative Fahrt genossen haben. Die VBE-Senioren aus Olpe und Siegen freuen sich schon auf die nächste Fahrt.

Michael Olberts, KV Olpe

Zeitmanagement – In weniger Zeit mehr erreichen



stV
Wuppertal

Fortbildungstag des VBE- Stadtverbandes Wuppertal

Welche Lehrkraft kennt das nicht: Der Terminkalender ist prall gefüllt. Auf dem Schreibtisch türmen sich Berge von Unterlagen und Akten. Jetzt bloß nicht den Überblick verlieren!

Manchmal ist es kaum zu schaffen, die Fülle der Aufgaben termingerecht zu erledigen, weil einem dazu die notwendig erforderliche Zeit fehlt.

Angesichts dieser weit verbreiteten Problemlage bot der VBE-Stadtverband Wuppertal im Rahmen seiner diesjährigen Fortbildungsreihe eine interessante Veranstaltung zum Thema „Zeitmanagement“ an.

Zeit kann man bekanntermaßen nicht beliebig neu erschaffen, doch kann durch sinnvolle Planung die Erledigung der Aufgaben innerhalb der zur Verfügung stehenden Zeit leichter möglich werden. Sonja Engel, Konrektorin und AdJ-Sprecherin aus Aachen, hatte angekündigt, in dieser Fortbildung Möglichkeiten der Stressreduzierungen, Techniken des Zeitmanagements und praktische Tipps vorzustellen, die dabei helfen, den Arbeitsalltag zu strukturieren und zu organisieren. Und



das gelang ihr mit ihrem Vortrag hervorragend! Für die Teilnehmerinnen und Teilnehmer der Veranstaltung sehr gut vorbereitet war zudem die Vermittlung ihrer Lösungsvorschläge. So erhielten die Anwesenden ein Arbeitsblatt ausgehändigt, dessen Bearbeitung Aufschluss darüber gab, wie weit jeder einzelne schon auf dem richtigen Weg zur optimalen Zeitnutzung ist bzw. welche Ratschläge und Techniken zu beherzigen wären, um dieses Ziel besser zu erreichen.

Zu diesen Ratschlägen und Techniken erhielten die Fortbildungsteilnehmer Merkblätter mit jeweils sinnvoll zutreffenden Maßnahmen. Aus ihrem hochinteressanten Referat entwickelten sich immer wieder interessante Dialoge und Kreisgespräche, in denen die Kollegen und Kolleginnen ihre ganz persönlichen Erfahrungen und eigene Tipps einbringen konnten. So blieb das lebhafteste Interesse am Thema „Zeitmanagement“ bis zum Schluss der Veranstaltung ungebrochen erhalten.

Gerhard Prade

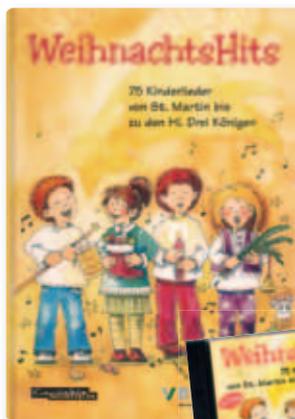
Nachruf

Herrad Lorenz, Rektorin i. R., verstarb im August 2014 im Alter von 76 Jahren, wovon sie 40 Jahre im Schuldienst tätig war. 1958 begann sie als Lehrerin an einer Volksschule in Gladbeck, ab 1968 war sie Konrektorin an der Hauptschule Am Römerkastell in Bonn und von 1980 bis 1998 Schulleiterin an der Karl-Simrock-Hauptschule in Endenich.

Ihr fachliches Können setzte sie in Erziehung, Unterricht und Menschenführung ein, vielen Kolleginnen und Kollegen war sie eine Stütze. Lehrerfortbildung betrieb sie in ihren Fächern Englisch und Evangelische Religion, das Profil der Hauptschule gestaltete sie in den 70er- bis 90er-Jahren mit, insbesondere in den Bereichen Ganztage in der Sekundarstufe sowie Integration von Migrantenkindern.

Als Vertreterin des Verbandes Bildung und Erziehung wirkte sie von 1969 bis 1996 im Lehrpersonalrat mit, zehn Jahre als Vorsitzende. Kommunalpolitisch war sie im Schulausschuss sowie in der Bezirksvertretung Bonn tätig. Mit der Vernetzung ihrer beruflichen Qualifikation, ihren Erfahrungen in Personalführung und -vertretung sowie ihren kommunalpolitischen Gestaltungsmöglichkeiten konnte sie für ihre Schule und deren Schüler, die Bonner Hauptschulen sowie deren Lehrkräften Jahrzehnte besonders erfolgreich wirken.

Der VBE-Stadtverband Bonn wird Herrad Lorenz ein ehrendes Gedenken bewahren.



WeihnachtsHits Die schönsten alten und neuen Weihnachtslieder für Kinder

Herausgeber: Eckart Bücken, Rita Mölders, Dorothe Schröder u. a.

Musik: Reinhard Horn u. a.

Eine komplette Sammlung der schönsten bekannten, aber auch neuen Weihnachtslieder – von Sankt Martin durch die Adventszeit über das Weihnachtsfest bis zu den Heiligen Drei Königen. Lieder, die die schönste Zeit des Jahres zum Klingen bringen.



Liederbuch	Bestell-Nr. 2024	Preis: 15,80 Euro
CD-Paket	Bestell-Nr. 9015	Preis: 33,60 Euro

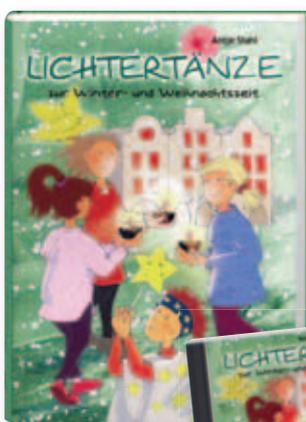


Robinsons Weihnachtsreise

Ein klingender Adventskalender mit 24 Geschichten, vielen Liedern, Backrezepten, Bastelanleitungen, Spiel- und Aktionsideen

Robinson entdeckt eines Tages auf dem Dachboden ein dickes, altes, verstaubtes Buch – ein Zauberbuch – und stellt fest, dass er damit auf Weihnachtsreise gehen kann. Er reist von Deutschland nach Äthiopien, Indien, Brasilien, Südafrika und in viele andere Länder und lernt dabei verschiedene Weihnachtsbräuche kennen.

Umschlagkalender einschließlich CD	Best.-Nr. 2097	Preis: 19,90 Euro
------------------------------------	----------------	-------------------



Lichtertänze zur Winter- und Weihnachtszeit

Von Antje Stahl

Die Winter- und Weihnachtszeit ist eine wunderbare Zeit der Lichter. In diesem Buch hat Antje Stahl Choreografien zu bekannten und neuen Winter- und Weihnachtsliedern zusammengestellt, die sich ideal für Aufführungen eignen. Neben einfachen Kreistänzen zu Liedern wie „Stille Nacht“, „O Tannenbaum“ oder dem indonesischen Lied „Freunde, lasst uns fröhlich gehn“ gibt es auch Ideen und Vorschläge für komplexere Tänze und Kanons. Besonders viel Spaß machen zwei kleine Weihnachtsspiele mit Lichtertänzen: die Geschichte „Kleiner Stern und kleine Blume“ sowie die „Geschichte von den drei kleinen Sternen“. Buch und CD „Lichtertänze“ – eine Fundgrube für alle, die zur Winter- und Weihnachtszeit mit Lichtern arbeiten möchten – ob in Schule, Kindergarten, im Gottesdienst oder auf Weihnachtsfeiern.



Buch: 84 Seiten	Bestell-Nr. 2023	Preis: 11,80 Euro
CD (Spieldauer ca. 50 Min.)	Bestell-Nr. 9014	Preis: 13,90 Euro

Die Weihnachtsmaterialien sind gedacht für den Einsatz in Kindergärten sowie in den Schulklassen 1 – 6.

Bestellungen bitte an:

VBE Verlag NRW GmbH
Westfalendamm 247
44141 Dortmund

Telefon: 0231 – 42 00 61
(mo. bis do. 9.30 – 15.30 Uhr,
freitags 10.30 – 13.30 Uhr)
Telefax: 0231 – 43 38 64

www.vbe-verlag.de
mit Online-Shop
info@vbe-verlag.de



Verband Bildung und Erziehung
Landesverband NRW

Innerhalb Deutschlands portofreier Mindestbestellwert 30,- Euro, andernfalls Porto- und Versandkosten 3,00 Euro.



„Experimentieren in der Grundschule“ Fortbildungsveranstaltung war voller Erfolg



Bereits zum dritten Mal führte Bernward Mummert für den Stadt- bzw. Bezirksverband Münster diese spannende und zugleich kurzweilige Veranstaltung durch: Mit zahlreichen motivierenden Materialien aus dem alltäglichen Haushalt experimentierten die Teilnehmer/-innen an diesem Tag in der Marienschule in Münster/Roxel.

In seiner Anmoderation zeigte Mummert auf, welche Bedeutung die im Lehrplan verankerte verbindliche Wiedereinführung von Naturwissenschaft und Technik im Grundschulbereich hat. (zur Zeit 35.000 Ingenieure gesucht, NRW im Ländervergleich Physik auf dem 16. Platz! usw.). Angesichts des wachsenden Fachkräftemangels in Deutschland werden hiesige Konzerne in absehbarer Zeit gezwungen sein, sogar ihre Forschungs- und Entwicklungszentren nach Asien zu verlegen, da sich dort schon jetzt die zukünftige Führungsrolle dieser Länder in der industriellen Evolution absehen lässt. Umso wichtiger wird es demnach für uns, die Förderung des natürlich vorhandenen kindlichen Forschergeistes und konstruktiven Denkens im entwick-

lungspsychologisch richtigen Zeitfenster, dem Vor- und Grundschulalter, nach jahrzehntelanger Pause wieder aufzunehmen.

Denn gerade auf dieser Altersstufe findet sich durch das ausgeprägt vorhandene Sachinteresse der Zugang zu Naturwissenschaft und Technik besonders leicht – dies bei Mädchen ebenso wie bei Jungen. Angesichts des weltweiten Wettbewerbs sollte Förderung in diesem Bereich eigentlich in unser aller Interesse liegen, auch wenn die positiven Folgen erst in späteren Jahren sichtbar werden.

Neben den allgemein positiven wirtschaftlichen Auswirkungen für unseren Industriestandort durch wachsenden Erfindergeist bietet der Bereich Naturwissenschaft/Technik den Kindern später hervorragende berufliche Chancen auf allen Ebenen, vom Facharbeiter bis hin zur Forschung. Für die ausgezeichnet vorbereitete und durchgeführte Veranstaltung bedankt sich der Stadt- und Bezirksverband Münster herzlich.

*Carmen Harms
(Adj Stadtverband Münster)*

Auf den Spuren der Müller

Traditionell trafen sich die Mitglieder des VBE-Ortsverbandes Meschede/Schmallenberg im Oktober zum Schlemmerabend. Bevor es aber zu Tisch ging, besuch-



V. I. Rüdiger Haertel,
1. Vorsitzender,
Hella Scholten,
Gerhard Tkatzik,
Heinz Josef Padberg,
Marianne Berghoff,
Wolfgang Kenter

te man die Wassermühle in Cobbenrode. In ihr wurde vom Beginn des 17. Jahrhunderts bis in die Sechzigerjahre Getreide gemahlen. In einer Zeit, in der uns technische Zusammenhänge eines Smartphones verborgen bleiben, war es schön und spannend zugleich, der Arbeitsweise einer Mühle auf die Spur zu kommen. Becherwerk, Schüttelroste, Mühlsteinkraushammer waren nun nach anschaulichen Erklärungen keine Fremdwörter mehr. Das ausgestellte Handwerkszeug vervollständigte den Einblick in die Arbeitswelt des Müllers. Mit „Das Wandern ist des Müllers Lust“ und Romantik hatte seine Arbeit offensichtlich wenig zu tun. Es war zumeist harte und staubige „Maloche“.

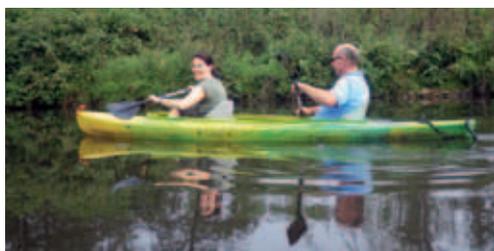
Von der Mühle ging es dann in das „Backes“, das alte Backhaus, in dem heute noch einmal im Monat leckeres Steinofenbrot gebacken wird. Da aber heute der Ofen kalt geliebt war, musste auf einen Imbiss vor Ort verzichtet werden. Darüber war aber keiner mehr enttäuscht, als er sah, was uns im Esloher Essel-Bräu erwartete.

Dort war Rüdiger Haertel, Vorsitzender des Ortsvereins, sehr erfreut, gleich fünf Jubilare ehren zu dürfen. Besonderen Applaus und Anerkennung erhielt Marianne Berghoff für ihre 50-jährige Mitgliedschaft im VBE. Mit ihren Dankesworten „es war eine schöne Zeit“ kann man auch den restlichen Verlauf des Abends zusammenfassend beschreiben.

Bei uns geht niemand über Bord

Der Spätsommer neigt sich seinem Ende zu und das Laub der Bäume wechselt bereits die Farbe. Da macht sich im September 2014 ein kleiner, unerschrockener Trupp aus den südlichen Gefilden des VBE-Bezirks Müns-ter auf, um im Namen des Ortsverbandes Dorsten in Zweierkajaks die Niers bei Goch zu erobern. Trotz kritischer Wettervorhersage lassen alle Teams ihr Gefährt zu Wasser und stechen mit Doppelpaddeln „in See“. Der Auftakt zu unserem gemeinsamen Abenteuer hätte besser nicht sein können!

Zu Beginn des 13 km langen Wasserweges zwischen dem Kalbecker Forst und Kessel ist bei den Teilnehmern vielschichtiger Alters eine wachsende Begeisterung für diese Wassersportart zu verspü-



ren. Die ersten Zick-Zack-Kurse der fünf Boote verwandeln sich in Geradeausfahrten und kein Kajak gleitet mehr mit dem Heck voran in der Strömung. Die Weiden entlang der Ufer werden schnell wieder bewusst wahrgenommen und der Ruf nach eindrucksvoller Tierwelt wird laut. Doch allein Enten sind es, die uns unermüdeten Paddlern in die Stadt Goch voranschwimmen. In Goch verzichtet der wagemutige Trupp einstimmig auf eine kurze Paddelpause bei einer Tasse Kaffee. Erste Wassertropfen fallen vom Himmel und formen kleine Kringel auf der Oberfläche der Niers. Doch wenn die Hosenbeine schon von etlichen Paddelspritzern nass sind, schreckt so ein leichter Regenschauer nicht von der Weiterfahrt ab. Das eine oder andere Regencap ist bereits hervorgekramt und unverdrossen gleiten die Kajaks mit der Strömung der Niers auf die niederländische Grenze zu. Das landschaftlich schönste Stück dieser Fahrt liegt uns

ist jedoch vor Kessel an keinen Ausstieg mehr zu denken. Steile Uferböschung und Wald zu beiden Seiten der Niers erlauben uns keine Zufluchtsmöglichkeit. Da bleibt nur eines zu tun: Nicht aufgeben und mit Entschlossenheit die Paddel mit ganzer Kraft durch das Wasser ziehen. Der Weg ist das Ziel! Blitze sind unsere größte Sorge. Doch von diesen bleiben wir glücklicherweise verschont. Allein Donner begleitet unsere permanenten Paddelschläge und sintflutartiger Regen verwandelt diese Kajaktour auf den letzten Ki-

lometern in eine einzige Unterwasserreise. Die Enten sind längst an die Ufer geflüchtet. Ein junger Haubentaucher treibt sich noch auf dem Wasser herum und eine weiße Gans beobachtet uns zweifelnd aus der Böschung heraus. Auf den

Kajakböden sammelt sich das Regenwasser. Kein Cape schützt mehr vor dem Wasserfall, der über die Gesichter rinnt und die Sicht in das Grau um uns herum nimmt. Aber nicht ein Wort der Klage wird laut; kein Gedanke des Aufgebens geäußert. Als schließlich der Kirchturm von Kessel aus dem führenden Kajak heraus gesichtet wird, ist der kleine, unerschrockene Paddlertrupp dem ganz alltäglichen Wahnsinn des Lebens längst weit entrückt. Mit unverwüstlichem Humor und pudelnass ziehen wir nach dreistündiger Fahrt die Kajaks an Land. Dann geht es per Paddeltaxi zurück zum Kalbecker Forst, wo es sich im wärmenden Ambiente des Restaurants Jan an de Fähr umkleiden, trocknen und bei einer guten Mahlzeit wieder stärken lässt. Da bereits werden die ersten Stimmen laut: „Das machen wir im nächsten Jahr noch mal! Nur dann paddeln wir im Kanu.“

Oda Voerste

allen noch vor dem Bug. Kurz vor Asperden geschieht es dann: Die kritische Wettervorhersage tritt ein. Der Regen nimmt zu und in der Ferne grummelt es bedrohlich. Nach der Durchfahrt durch Goch



Unsere Jugendzeitschriften



Liebe Kolleginnen und Kollegen,

als Lehrerinnen und Lehrer nehmen wir unsere pädagogische Verantwortung sehr ernst. Deshalb ist es uns wichtig, unseren Kindern wertvollen und interessanten Lesestoff zu empfehlen. Der VBE ist der einzige Lehrerverband, der in einer langen Tradition auch Herausgeber von altersgemäßen, pädagogisch anspruchsvollen Schul-Jugendzeitschriften ist. Damit unterstützen wir Kolleginnen und Kollegen bei der Erfüllung ihres Leseempfehlungs-Auftrags!

*Verena Schmidt,
Lehrerin, pädagogische Schriftleiterin für NRW*

FLOHKISTE für die 1. und 2. Klasse

Lehrplanthemen mit Wechelseiten für unterschiedliche Verständnis- und Lesestufen –
mit Didaktischen Handreichungen zu jedem Heft!



Nr. 27 (erscheint am 10. November):

Was bringt dich auf die Palme?

Ärger und Wut sind keine schönen Gefühle. Genauso wie Angst. Diese erfüllt aber eine wichtige Aufgabe: Sie warnt uns, vorsichtig zu sein!



Nr. 28/29 (erscheint am 24. November):

Wünsch dir was!

Gut, dass uns die „Wunschzettel-Zeit“ gleichzeitig auch viele Sternschnuppen am Himmel beschert. Vielleicht gehen dann auch Wünsche in Erfüllung, die man mit Geld nicht kaufen kann?

floh! für die 3. und 4. Klasse

mit Didaktischen Handreichungen zu jedem Heft!



Nr. 27 (erscheint am 10. November):

Heller geht's nicht!

Seit wir die Elektrizität nutzen können, machen wir uns mit Licht die Nacht zum Tag. Aber wie wird elektrischer Strom erzeugt? Wie kommt er in die Steckdose?



Nr. 28/29 (erscheint am 24. November):

Märchenhaft, Sagenhaft!

In jedem Märchen steckt ein Körnchen Wahrheit, heißt es. In einer Sage noch mehr. Denn ihren Hintergrund hat es wirklich gegeben. Darum konnten aufgrund einer Sage tatsächlich auch sagenhafte Schätze gefunden werden.

ich TU WAS! – die Mitmach-Zeitschrift für Naturforscher



**ich TU WAS!
im November**

Ob es in diesem November viel oder wenig regnen wird? Zu Hochwasser kann es in jedem Monat kommen – bei Dauerregen, wenn das Wasser im Boden nicht mehr versickern kann und die Flüsse überlaufen. Was tun?

O!KAY! – die Englischzeitschrift vom FLOH

Go on with English



November: Traffic

In der November-Ausgabe werden die Bezeichnungen für verschiedene Fortbewegungsmittel vorgestellt: *car, bike, train, bus* und *plane*. Außerdem erfahren die Schüler, wie man jemandem den Weg beschreibt: *turn left, turn right* oder *go straight on*.

Unsere Jugendzeitschriften können Sie online oder per Fax unter www.domino-verlag.de (entsprechendes Fax-Formular ist abrufbar!) bestellen.

Ein kostenloses Probeheft
können Sie online anfordern unter
www.floh.de/probehefte_lehrer

Büchermarkt

Maike Grunefeld, Silke Schmolke (Hrsg.)

111 Ideen – Klassenlehrer sein in der Grundschule

Verlag an der Ruhr 2014
ISBN 978-3-8346-2585-4
Preis: 19,95 Euro



Gerade für Grundschulkindern ist die Klassenlehrerin oder der Klassenlehrer eine prägende Person. Für den jeweiligen Pädagogen eine erfüllende, aber auch herausfordernde Rolle. Speziell für die Grundschule vermittelt der neue Ratgeber, was Klassenlehrer wissen müssen und in der Praxis brauchen. Diese 111 Ideen liefern aus allen Bereichen der Klassenführung und des Classroom-Managements Berufseinsteigern und Referendaren alles Wissenswerte, um ihre Aufgaben und Pflichten als Klassenleitung ganz entspannt zu meistern. Dabei muss keinesfalls das ganze Buch durchgelesen werden; man kann sich stets auch nur das herauspicken, was gerade von Interesse ist: ob Anregungen zum guten Klassenklima, zur Raumgestaltung und Sitzordnung, zur Unterrichtsorganisation, zu Ritualen, zum richtigen Umgang mit Störungen und Kritik, zur gelingenden Elternarbeit und tolle Ideen für Klassenfeste.

Friedemann Stöffler, Matthias Förtsch (Hrsg.)

Abitur im eigenen Takt

Die flexible Oberstufe zwischen G8 und G9

Beltz 2014
ISBN 978-3-407-25717-8
Preis: 16,95 Euro



Nach der Einführung von G8 kehren viele Bundesländer wieder zu G9 zurück oder bieten beide Modelle parallel an. Vier Gymnasien in Baden-Württemberg schlagen einen anderen Weg vor: Das Projekt „Abitur im eigenen Takt“ – als „Schullabor“ von der Robert-Bosch-Stiftung gefördert – soll die Oberstufe flexibilisieren und die Wahl zwischen G8 und G9 den Schülern überlassen.

Mithilfe eines Modulsystems entscheiden sie selbst, wie viel Zeit sie für die Oberstufe benötigen, Praktika und Auslandsaufenthalte mit inbegriffen. Vorbild dabei war die Oberstufenschule in Finnland. Das Buch fasst die Ergebnisse des Projekts zusammen und bietet einen fundierten Überblick zu diesem neuen Konzept, das in Zukunft grundsätzlich allen Bundesländern offensteht.

Miriam Leick (Hrsg.)

Methoden-Curriculum Klasse 1/2

Cornelsen Scriptor Verlag
ISBN 978-3-589-16294-9
Preis: 22,50 Euro



Das „Methoden-Curriculum“ ist der erste Band einer Reihe, die alle wichtigen Methoden bis zum Ende der Klasse 10 trainiert. In dem vorliegenden Band werden die Bereiche der Sach-, Selbst- und Sozialkompetenz gefördert, wobei die Sachkompetenz den größten Teil des Trainings ausmacht, auch um für die spätere Arbeit eine gute Basis zu bilden. Die in dem Buch vorgestellten Stunden sind alle gleich aufgebaut. Sie beinhalten neben einem Tippkasten mit Hinweisen zur Vorbereitung, dem Zeitbedarf usw. den Ablauf der Stunde sowie mögliche Arbeitsblätter. Diese findet der Leser ebenfalls auf der dazugehörigen CD-ROM (als Word- oder PDF-Dokument) zur Verwendung für die eigene Unterrichtsvorbereitung. Mithilfe der vorliegenden Selbstevaluationsbögen können die Schülerinnen und Schüler ihre Kompetenzen eigenständig reflektieren.

Die Anschaffung des Buches lohnt sich vor allem für diejenigen, die mit ihren Schülerinnen und Schülern „das Lernen lernen“ möchten und dafür noch Handlungsanregungen und Arbeitsmaterialien benötigen.

Michael Otten, Ulrike Rathjen (Hrsg.)

Gemeinsam beginnen im Sachunterricht Klasse 1-4

Cornelsen Scriptor Verlag
ISBN 978-3-589-16297-0
Preis: 14,50 Euro



Das Buch richtet sich an Lehrende und gibt ihnen konkrete Anregungen zur Gestaltung von Unterrichtseinstiegen (nicht nur) im Sachunterricht. Der Leser findet hier zahlreiche Methoden für einen motivierenden, schnell organisierten Einstieg.

In einem kurzen Infokasten wird die Methode erklärt, deren Ablauf wird beschrieben und es gibt zusätzliche Tipps sowie Varianten und Weiterführungen. Alle vorgestellten Kopiervorlagen kann man zur eigenen Unterrichtsgestaltung per Webcode aus dem Internet als PDF-Dateien herunterladen.

Ein empfehlenswertes Buch, für alle, die ihr Methodenrepertoire aus- und weiterbilden möchten.



Deutscher Schulleiterkongress 2015

Die größte Fachveranstaltung für Schulleitungen im gesamten deutschsprachigen Raum



Schulen gehen in Führung

Die Themen beim DSLK 2015:

- Unterricht und Lernen – Neue Perspektiven
- Personalentwicklung – Schlüssel für Schulqualität
- Schulmanagement – Fit für die Zukunft
- Partner gewinnen – Netzwerke gestalten

- Wählen Sie aus über 90 verschiedenen Fachvorträgen und Workshops und stellen Sie sich Ihr individuelles Kongress-Programm zusammen
- Profitieren Sie vom breit gefächerten Wissensspektrum renommierter Keynote-Speaker und Experten, länder- und schulformübergreifend
- Nutzen Sie den direkten Kontakt und Austausch mit Special Guests, Top-Referenten und Kollegen, in angenehmer Atmosphäre, in einem Kongresszentrum der gehobenen Extraklasse
- Genießen Sie All-Inclusive-Verpflegung einschließlich aller Getränke und VIP-Limousinen Service – ohne Extrakosten!



Prof. Dr. Hans-Dieter Hermann

Rüdiger Nehberg

Prof. Dr. Isabell van Ackeren

Jo Brauner

Prof. Dr. Stephan Gerhard Huber

Prof. Dr. Eckhard Klieme

Univ. Prof. Dr. Mag. Michael Schratz

Norman Alexander

Prof. Dr. Dr. h.c. Margot Käßmann

Mit Ranga Yogeshwar und vielen weiteren Top-Keynote-Speakern

Eine Veranstaltung von:



über 90 Vorträge
über 80 Referenten